

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. Juli 1907.

Nummer 41.

Eingefandt.

## Die Wahl am 6. August.

Dienstag, den 6. August, findet eine Wahl statt, um zu entscheiden, ob unsere Staats-Constitution in sechs verschiedenen Beziehungen abgeändert werden soll oder nicht. Diese Änderungen konnten von der Legislatur nicht vorgenommen werden; diese konnte dieselben nur dem Volke zur Abstimmung unterbreiten; das Volk hat über die Annahme oder Ablehnung der vorgeschlagenen Änderungen zu entscheiden.

Man tadelt die letzte Legislatur, weil sie ohne viel Federlesens extreme Gesetze paßte. Besonders die Deutschexaner kritisierten sie deswegen. Hätte die Legislatur die Macht gehabt, den sechs Vorschlägen, über die jetzt das Volk zu entscheiden hat, Gesetzeskraft zu verleihen, so wäre dieses ohne Zweifel geschehen.

Jeder Deutschexaner hat das Recht, seine Ansichten in Bezug auf diese sechs Amendments am Stimmkasten zur Geltung zu bringen. Es ist zu hoffen, daß jeder Deutschexaner von diesem Recht Gebrauch machen und am 6. August stimmen gehen wird. Würden die deutschen Bürger bei einer solchen Gelegenheit zu Hause bleiben, so würde ihr politisches Ansehen eine Einbuße erleiden, für welche nur schwer Ersatz zu schaffen wäre. Es wäre höchst bedauerlich, wenn das deutsche Votum bei einer so wichtigen Gelegenheit leicht ausfallen würde. Jeder wahlberechtigte Bürger in Comal County sollte seine Stimme abgeben, damit wir der Welt zeigen, daß wir an solch wichtigen Angelegenheiten Interesse nehmen. Wir Deutschexaner haben uns über die von der letzten Legislatur erlassenen Gesetze mehr beklagt, als irgend eine andere Bevölkerungskategorie. Dieselbe Legislatur unterbreitet dem Volke jetzt sechs Gesetzesvorschläge, und wenn wir nun nicht hingehen und ein volles Votum abgeben, so wird man im ganzen Staate sagen, daß wir nur Andere tadeln, daß wir aber nicht recht wissen, was wir selbst wollen, denn wenn wir die Gelegenheit haben, thätkräftig in die Gesetzgebung einzugreifen, dann bleiben wir zu Hause und stimmen nicht. Man würde noch hinzufügen, daß wir nicht mitstimmen, weil wir, selbst wenn wir zur Wahl gegangen wären, nicht gewußt hätten, wie wir stimmen sollten, daß wir kein Verständnis von der Bedeutung einer solchen Wahl haben und nichts können als heulen, wenn die Gesetze, die wir Andere für uns machen lassen, uns nicht passen.

Da die letzte Legislatur hier so schief getadelt worden ist, würde man solchen Bemerkungen Glauben schenken, wenn wir uns nicht vollständig an der Wahl beteiligen.

Die Zukunft unseres politischen Ansehens und Einflusses liegt in unseren eigenen Händen. Wir sollten es sorgfältig vermeiden, den Eindruck hervorzurufen, daß wir nur „Luden“ und nicht auch denken können, und daß wir, wenn uns wichtige Fragen zur Abstimmung unterbreitet werden, zu unwillig oder zu faul sind, um zum Wahltag zu gehen und zu stimmen.

Wenn wir jedoch im Verhältnis zur Einwohnerzahl des Countys mehr Stimmen ab, als andere Counties, so wird dadurch die Aufmerksamkeit des Staates in vortheilhafter Weise auf uns gelenkt, und unser Einfluß in Staatsangelegenheiten wird dadurch gewinnen. Ist die Beteiligung an der Wahl hingegen schwach, so wird es

sich ziemen, daß wir in Zukunft stillschweigend, wenn antihöfliche Gesetze erlassen werden.

Es ist wichtig, daß jeder wahlberechtigte Bürger, einerlei zu welcher Partei er gehört, am 6. August seine Stimme abgibt. Jeder Arbeitgeber sollte seine Angestellten am genannten Tage stimmen gehen lassen. Jeder sollte die Aufmerksamkeit seiner Freunde und Nachbarn auf diese Wahl lenken, so daß keine Stimme verloren geht. Es handelt sich nicht allein um unsern politischen Einfluß, sondern auch um wichtige Änderungen der Constitution, welche stattfinden, wenn die betreffenden Amendments angenommen werden. Änderungen der Constitution sind viel wichtiger, als von der Legislatur erlassene Gesetze. Wird die Constitution in einer unangenehmen Weise verändert, so ist es tausendmal schwieriger, Abhilfe zu schaffen, als wenn es sich nur um ein von der Legislatur erlassenes Gesetz handelt.

J. S. Maier,  
Vorsitzender des demokratischen Executive-Comites von Comal County.

## Correspondenz.

Im Hause ihres Bruders Herrn Peter Ley zu Anhalt verschied am Mittwoch, den 17. Juli um 1 Uhr Mittags Frau Susanne Dettling, geborene Ley, nach längerem schweren Leiden an einem Brustleiden. Vor etwa drei Monaten unterwarf sich die Verstorbene einer Operation, die jedoch erfolglos blieb. Die Verstorbene wurde am 25. September 1847 in Offenbach, Herzogthum Nassau, geboren und erreichte somit ein Alter von 59 Jahren, 9 Monaten und 21 Tagen. Im Jahre 1855 kam sie als achtjährige Kind mit ihren Eltern nach Neu-Braunfels, wo sie nach kurzem Aufenthalt ihren Vater durch den Tod verlor und später mit ihrer Mutter und den jüngeren Geschwistern nach San Antonio überfiedelte und manche harten Schicksale der Pioniere mit den übrigen theilte. Zur Jungfrau herangewachsen, verheiratete sie am 1. März 1884 ihrem nun tief betrauten Gatten Herrn Joseph Dettling von San Antonio die Hand zum Bund der Ehe, welche nicht mit Kindern gesegnet wurde.

Die Dahingeschiedene hinterläßt ihren tiefbetrauten Gatten, einen Bruder (Herrn Peter Ley), eine Schwester (Frau Rudolph Georg), einen Schwager, eine Schwägerin, sechs Nichten, vier Neffen und sonstige Verwandte, Freunde und Bekannte. Die sterblichen Ueberreste der Verstorbenen wurden am Donnerstag unter zahlreicher Theilnahme auf dem Familien-Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei Großpapa Oppermann tröstliche Worte am Grabe sprach. Als Bahrtuchträger fungierten die Herren Adolph Georg, Heinrich Eichmann, Chas. Erben, Fritz Hoff, Joe Offer und August Offer.

Möge die Verstorbene sanft ruhen und möge ihr die Erde leicht sein!

## Eingefandt. Die Arbeiterfrage.

Comfort, im Juli 1907.  
„Im Schweisse Deines Angesichts sollst Du Dein Brod essen!“ sagte Gott der Allmächtige zu Adam und Eva, nachdem sie in den verbotenen Apfel im Paradiesgarten gebissen. Und von jener Zeit bis heute hat die Arbeit nicht aufgehört und wird es auch nie bis an der Welt Ende. Die Arbeit steht meiner Ansicht nach höher als das Kapital und verdient größere Beachtung. Bereits heute sind die meisten Arbeiter sowohl im In- wie im Auslande Lohnsklaven. Corruption vom Präsidentenstuhl bis zur niedrigsten Stellung hat sich an allen Ecken und Enden im freien Amerika entwickelt, und die Zeit scheint nicht mehr ferne, wo Amerika eine Republik gewesen. Wie ich früher schon erwähnt, regieren großmächtige Corporationen und deren künftige politischen Unterthanen für ihren Geldsack allein, ohne auf den Wohlstand oder die Freiheit der Massen des Volkes zu achten. Meiner Ueberzeugung nach gehört das Land dem ganzen Volke, und nicht den Einzelnen, d. h. den Multi-Millionären, die es durch Ausnutzung billiger Arbeitskraft beraubt und beschwindelt haben, und es wird die höchste Zeit für das arme, arbeitende Volk, daß es aus seinem „Nip van Winkel“ schlafen erwacht.

Wäre die Arbeit dem Kapital nicht vorausgegangen, so könnte das Kapital nicht existieren, denn Kapital ist nur die Frucht der Arbeit.

Zum Schluß sei erwähnt: die Geldmacht des Landes wird versuchen, ihre Herrschaft zu verlängern, und die Zeit wird und muß kommen, daß der glorreichen Republik Amerika ein Ende bereitet wird. — Es mögen noch lange Jahre vergehen, bis Kapital und Arbeit zusammenstoßen; aber dann endet es in der ganzen Welt mit Revolution; sie ist unvermeidlich — wer dann noch lebendig zurückbleibt, hat Silber und Gold genug, aber keine Verwendung dafür.

Emil Meyer.

Aus Comfort.  
„Meister Vollwibel“ hat hier sein Erscheinen gemacht und ist fleißig an der Arbeit; somit sind Menschenhände unnötig.

Letzte Woche starb in San Antonio Frau Vertha Schmelzer, Tochter unseres hochgeachteten Mitbürgers Herrn Peter Ingenbuett. Ihre sterblichen Ueberreste wurden auf dem Comforter Friedhofe beigesetzt.

„Ihr Leben war ein Frühlingstraum,  
Ihr Erdenglied ein Augenblick.“  
Wie ich höre, ist Großmutter Ingenbuett, die Mutter des Herrn Peter Ingenbuett, sehr krank, und man befürchtet das Schlimmste.

Auch Herr Emil Karzer, Dirigent der „Comforter Liedertafel“, liegt schon seit Monaten am Magenkrebs darnieder. Herr Eduard Schmidt von Kerwille ist temporärer Dirigent der „Liedertafel“ bis zur Genesung des Herrn Karzer.

E. Meyer.  
Ein Vorschlag zur Erziehung von Zeitungs-Berichterstattern.

Herr Joseph Pulizer von der „New York World“ hat vor einigen Jahren eine große Summe Geldes — war es eine runde Million oder gar mehr, wir erinnern uns nicht mehr genau — zur Gründung einer praktischen Journalisten-Hochschule gestiftet. Da sollte den jungen Deutschen mit geistlicher „High School“-Bildung aus dem Handgelenk das Nötige beigebracht werden, um sie zu befähigen, auf die englische Sprache und das Publikum losgelassen zu werden. Für die Reportage ist eine gewisse Sprachgewandtheit uner-

lässlich, denn dem Berichterstatter bleibt gewöhnlich wenig Zeit, seine gesammelten Nachrichten zu Papier zu bringen. Da gilt es sich sein. Der Zeitartikler braucht diese Gewandtheit nicht einmal zu besitzen; er kann sich im Nothfalle mit Schneiden und Pappen durchhelfen. Ob die Pulizer'sche Journalisten-Hochschule bereits eröffnet worden ist, wissen wir nicht. Auch von einem Lehrbuch für angehende Journalisten ist uns noch keine Kunde geworden, oder von einem praktischen Katechismus für Reporter. So muß also noch jeder schreiben, wie ihm der Schnabel gewachsen ist.

Was sich ein Journalist jetzt mühsam durch Übung und heftiges Nachdenken aneignet, erwerben muß, das könnte durch einen Journalisten-Katechismus im Frage- und Antwort-Styl rasch erworben werden. Etwa so:  
„Was hielt der Mayor beim Bankett?“  
„Eine zündende Rede.“  
„Womit schloß dieselbe?“  
„Dieselbe schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Verein, und stimmte die festliche Gesellschaft jubelnd in dasselbe ein.“  
Für Sänger-, Turner- und Kriegervereine die Frage: „Wer war dem Feste hold, resp. abhold?“  
Antwort: „Jupiter Pluvius.“

Es wäre ein großer Fehler, und die Abonnenten hätten sich mit Recht zu beschweren, wenn man ihnen beim Sängerfest den „Jupiter Pluvius“ unterschlagen hätte. Das wäre gerade so, als wenn ein Concertbericht vergessen würde, daß der Leiter des Orchesters der Partitur „A splendid Reading“ habe zu Theil werden lassen oder „gegeben habe“, oder daß man bei einem Einbrüche die „heilige Hermandad“ vergessen wollte, die auf den Einbrecher „alsbald zu fahndet“ begann, oder wenn die Geheimpolizei bei einem Morde keine „Theorien“ hätte. Bei einer neuen Gala-Oper sind die Namen der Prominenten und das, was die Damen anhaben, doch viel wichtiger, als eine sachliche Besprechung des Wertes und seiner Aufführung. Und in diese Geheimnisse der Journalistik könnte ein Reportage-Katechismus rasch einführen.

Wer den gut einstudirt hat, der kann ein glänzender Reporter oder eine ditto Reporterin werden; wenn wir einen solchen Katechismus nur erst hätten!

(B. D. Corr.)  
Nächsten Dienstag, den 30. Juli, wird Senator Bailey in Seguin eine Rede halten.

Der Vollwibel richtet in Guadalupe County, und zwar besonders in der Post- und Legende, großen Schaden an.

Das Programm der Schlußfeier der öffentlichen Schule in Marion wies diesmal auch eine Anzahl deutscher Vorträge auf. Den Mittelpunkt bildete die kleine Operette „Die Nacht am Rhein“.

Die Zunahme im Assesment von Caldwell County beträgt \$990,260.

Der County Clerk von Caldwell County hat Heirathscheine ausgestellt für Sam Reilinger und Julia Hahn, und für Bruno Betrowsky und Clara Rohde.

Mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Frankfurt“ sind am 14. Juli 653 Einwanderer in Galveston angekommen.

In Victoria hat Herr L. F. Steele, ein früherer Redakteur des „Advocate“, sein Examen als Lehrer bestanden. Unmittelbar darauf wurde er von der Commis-

ioners' Court zum Superintendenten der County-Schulen mit einem Jahresgehalt von \$1300 ernannt. Wieder einmal ein Beweis, daß wir Zeitungsmenschen Alles können.

Die Commissioners' Court von Dags County hat das Assesment um die Hälfte reduziert. Als Entschädigung wird angegeben, daß in andern Counties das Eigenthum auch nicht zum vollen Werth eingeschätzt wird.

In Galveston soll eine Schwermenschen-Ordnung der Hermannsöhne gegründet werden.

Ein nördlich gehender Güterzug der N. & G. R. Bahn entgleiste am Sonntag Vormittag fünf Meilen südlich von Austin. Der 23jährige Bremser Frank Willis aus San Antonio kam dabei ums Leben.

Zum ersten Male seit dem Jahre 1757 waren am Sonntag in Laredo alle Wirthschaften geschlossen. Ein großer Theil der Bevölkerung begab sich daher nach der mexikanischen Seite des Rio Grande nach Nuevo Laredo, um dort seinen Durst zu löschen. — Durstige, die nicht Bürger sind, mußten entweder in Laredo bleiben oder beim Zurückkommen \$4.00 Kopfgeld an Otel Sam entrichten.

In San Antonio ist der frühere County-Richter Peter Jonas sr. im Alter von 67 Jahren gestorben. Er war am 12. Oktober 1839 in Deutschland geboren und kam als siebenjähriger Junge mit seinen Eltern nach Texas. Die Mutter starb auf dem Wege von Indianola nach Neu-Braunfels und der Vater bald nach seiner Ankunft dort. Peter Jonas ging in die Neu-Braunfels-Schule, arbeitete dann in Neu-Braunfels in einem Hotel und hielt sich dann in San Antonio auf. Nach dem Bürgerkrieg verheiratete er sich mit Frau Anna Winkler und farmte in der Nähe von Neu-Braunfels. Dann fing er in San Antonio ein Geschäft an. Er war Stadtrathsmittglied, Mitglied der Commissioners' Court und County-Richter von Bexar County. Bis vor etwa sechs Wochen war er Aufseher des Stadtmarktes in San Antonio. Er gehörte zu den Hermannsöhnen.

Die Commissioners' Court von Mason County hat in einer zehntägigen Sitzung als „Board of Equalization“ die Einkämpfung wesentlich erhöht.

In Friedrichsburg beginnt am 31. Juli eine große Reunion conföderirter Veteranen.

Der Orden der Hermannsöhne hat im Staate Texas vom 1. April dieses Jahres bis zum 1. Juli, die Aufnahme von 398 neuen Mitgliedern zu verzeichnen.

Ein Correspondent des „Friedrichsburger Wochenblattes“ berichtet:  
„Na, die Geschichte wird interessant! Wer hätte das vor zehn Jahren, vor zehn Monaten, ja vor zehn Tagen geglaubt, daß wir einst in Kendall County Prohibition erleben würden? Nicht nur allein Prohibition, sondern alles, was drum und dran hängt, wie Sonntagsmuderei mit Verbot des Verlaufs von Eis, Fleisch, Brot, Heu und Hafer, — kurzum von allem Proviant für Menschen und Vieh. Wer sind die Ruderer? Die, die das fertig gebracht haben mit ihrer falschen Gesetzesauslegung? Nein, diejenigen, welche sich ängstlich um solche papierne Ulfascheren. Da lobe ich mit die Bevölkerung von Neu-Braunfels, Se-

guin, Yoakum, Houston, Dallas, Fort Worth u. s. w. In Boerne blieben die Saloons am Morgen des 12. geschlossen. Man war ganz baff! Man wußte nicht, was man mit sich thun sollte, wenn man gerade nichts zu thun hatte oder auf die Post wartete. Am zweiten Tage ging es schon besser. Man kam in den Barbierstuben und vor den Verhöfen zusammen. Aber es sollte noch schöner kommen; Prohibition und Sonntagzwang gehen Hand in Hand und entspringen derselben Triebkraft — religiöser Bigotterie. Am Samstag ging County Attorney Dags die Straße entlang und gebot den Barbiers, Barbieren, Bäckern u. s. w., an Sonntagen zu schließen. In der Hitze des Gefechts verlor er seine Gesetzeskenntnisse so weit, daß er auch die Eisverkäufer mit in das Verbot einschloß.“

Soweit das „Wochenblatt“. Die freien Bürger von Kendall County brauchen sich keine Beamten zu wählen, die den „Bog“ spielen und herumgehen und Befehle ertheilen. Allein man hat dort die Gewohnheit, bei Wahlen zu Hause zu bleiben und muß dann eben mit dem Vorlieb nehmen, was einem die Andern in die Klemmer hineinwählen. Wir glauben nicht, daß in Kendall County eine Jury zu finden ist, die Jemand verurtheilen würde, weil er Sonntags einem Hungrigen ein Stück Brod oder einem Durstigen ein Glas Limonade verkauft hat.

In San Antonio, wo er sich unter ärztlicher Behandlung befindet, ist der 33jährige Farmer Emil Meckel von Wetmore am Herbenleber gestorben. Er war seit ungefähr einem Monat krank. Die Beerdigung fand bei Wetmore statt.

In Elm Grode, ungefähr dreizehn Meilen von Lockhart, infallirte Großfretter John Bauer unter Mithilfe der Brüder Louis Schell, Ernst Strandmann, Oswald Ulbricht, Rudolph Reymeyer, Wm. Wügan und L. H. Engelhardt eine neue Hermannsöhne-Loge mit siebzehn Mitgliedern, die den Namen Ulmen-Loge erhielt. Diese Loge verdankt ihr Entstehen Herrn A. E. Wügan von Kyle.

Ungefähr 500 Delegaten und Katholiken beteiligten sich an der Jahresversammlung des Deutsch-Römisch-Katholischen Staatsverbandes in Seguin. Eine interessante Parade mit zwei Musikkapellen an der Spitze wurde veranstaltet. 32 Vereine sind vertreten.

Unter überaus zahlreicher Theilnahme wurde am Dienstag in San Antonio Herr Peter Jonas sr. beerdigt. Quers wurde das Ritual der „Odd Fellows“, deren Mitglied der Verstorbene war, verlesen, und dann amtierte Rev. M. Rouzon dem Ritus der Methodisten-Kirche gemäß.

In Yoakum ist das Opernhaus niedergebrannt.

In der Nähe von Taylor trant am Sonntag Frau Augusta Kuhle, indem sie in einen Brunnen fiel, aus dem sie sich auf dem Heimwege von der Kirche einen Trunt Wasser ziehen wollte.

In Ochiltree County, ganz im Norden des „Banhandle“, sind die Ruinen einer großen, uralten indianischen Stadt entdeckt worden.

Damit das Feuer besser brenne, gab ein Regentmädchen in Racogdoches Casoline in den Ofen. Eine Explosion fand statt, und das Mädchen ist todt.



Die beiden Gräber Gutesbergs.

Aus Mainz wird der Frankfurter Zeitung geschrieben: Vor einigen Tagen ließ sich ein Fremder zur Besichtigung der Stadt und Umgebung umherfahren. Die Römersteine der zahlreichen Kirchen waren in Augenschein genommen, als die Droschke in das Straßenetz in der Nähe des Theaters einlenkte. Vor einem Hause hielt das Fuhrwerk, und der Kutscher erklärte:

„Unter dem Bau soll der Guteberg begraben sein.“

Da an dem Gebäude nichts Besonderes zu sehen war, wurde die Fahrt bald wieder fortgesetzt. Wenige Minuten später machte der Kutscher von Neuem Halt und, zu seinem Fahrpaß sich wendend, sprach er, mit der Beifahrer auf ein Haus deutend:

„Das ist dem Guteberg sein Grab!“

Der Fremde blickte den Koffelentfer einige Augenblicke verständnislos an, dann glaubte er begriffen zu haben und sagte:

„Ah, hier ist der Vater des Erfinders beerdigt?“

Der Kutscher schüttelte Haupt und Beifahrer, während er erwiderte: „Nein, der richtige Guteberg liegt do!“

„Ja — aber — Sie zeigten mir doch vorher eine ganz andere Begräbnisstätte?“

Hierauf antwortete der Cicero: „Doch, wo m'r vorher vorbeigefahren sind, do liegt der Guteberg für den Altertumsverein, für die Professoren und Doktoren, und do, wo m'r jetzt sind, do ist er für uns und für die einfache Volk begraben!“

Und während er sein Pferd zu neuer Thätigkeit antrieb, bemerkte er skeptisch:

„s aber auch möglich, daß der Guteberg mit do un mit dort liegt, daß er ganz wo anders begraben ist!“

Schnellgeheilte Brandwunde.

Ich freue mich so über das, was Chamberlains Salbe für mich that, daß ich es Ihnen schreiben muß, sagt Frau Robt. Mytton, 457 John St., Hamilton, Ont. Mein Töchterlein hatte sich am Knie Schlimm verbrannt; ich rieb es mit Chamberlains Salbe ein, und es heilte schon. Diese Salbe stillt die Schmerzen bei Brandwunden fast sofort. Zu haben bei G. V. Schumann.

Wenn stille Zeit ist.

Georg Kindermann hat sich einen Kaufladen eingerichtet und warten auf Kunden. Es ist stille Zeit und bis zum Abend hat er den erfreulichen Besuch folgender Kunden zu verzeichnen: Ein Fremder verlangte das Adreßbuch. — Ein Mann ersuchte, ihm einen Hundert-Mark-Schein zu wechseln. — Ein Junge wünschte Schwefelholzchen oder Fensterteller abzulesen. — Ein Unfallversicherungssagent erschien und entfaltete seine ganze Beredsamkeit. — Ein Kassenbote trat ein und verlangte, daß Georg einen Wechsel decke. — Eine junge Dame erschien mit der Bitte, Georg möchte einen kleinen Beitrag für ein Frauenheim zeichnen. — Dann machte ein Bäcker-Colporteur seine Aufmerksamkeit. — Nach ihm kam ein Freund, der ein kleines Darlehen wünschte. — Georgs Schneider. — Noch ein Freund, der ein kleines Darlehen erbittet. — Ein Weib erkundigt sich, ob Herr Salenpfeffer im dritten Obergebäude vier Treppen wohnt. — Wieder ein Freund, der dringend bittet, ihm fünf Mark bis zum Sonnabend zu pumpen. — Ein Nachbar gegenüber wünscht das Telephon zu benutzen. — Ein Junge bittet um das Curabuch für Herrn Bernsteinebenant. — Ein Mann fragt, ob nicht ein Herr Schwarze im Hauie wohne. — Die Schwestern

Kurze drei in der Familie mit einer Flasche Chamberlains' Cholera- und Diarrhöe-Mittel.

Ich kaufte eine Flasche Chamberlains' Cholera- und Diarrhöe-Mittel und fand, daß es alles leistete, was in den Annoncen dafür beansprucht wurde. Drei in der Familie haben es mit guten Resultaten bei Sommer-Krankheiten gebraucht. — G. V. Schumann, Herausgeber der Brehl, Bisc. Zu verkaufen bei G. V. Schumann.

welche ihre Abendaufwartung absolvieren will. — Zuletzt der Zeitungsjunge. — Und draußen in der Vorstadt wartet inzwischen eine niedliche Blondine und grübelt traurig darüber nach, warum Georg noch immer nicht mit seinem Heirathsantrag herausschickt.

Aus Berlin wird berichtet: Deutschland hat das Problem des Bauens von Kriegsluftschiffen erfolgreich gelöst. Es werden jetzt Versuche mit einem solchen Luftschiff vorgenommen, welches sich, wie es heißt, als weit besser erweisen hat, als jedes ähnliche bisher erfundene. Offiziere behaupten, daß das neuerfundene Luftschiff eine vollständige Umwälzung in der Art der Kriegführung herbeiführen und den Krieges vielleicht gänzlich ein Ende machen werde, da diese neuen Kriegsmaschinen so furchtbar zerstörend sind. Es wird behauptet, daß eines dieser neuen Luftschiffe mehrere Mann und eine Anzahl von Schnellfeuergeschützen zu seiner Bewehrung gegen Angriffe von Seiten anderer Luftschiffe tragen kann und daß seine Fähigkeit, Sprengstoffe zu tragen, welche aus der Luft in ein feindliches Lager oder einer feindlichen Stadt fallen gelassen werden können, fast unbegrenzt sei. Das neue Luftschiff besteht aus einem cigarrenförmigen Ballon, welcher einen Kumpf aus Aluminium und einen Motor trägt. Es hat die Kraft, sechs Mann und vier Schnellfeuergeschütze zu tragen, gehorcht leicht dem Steuer und hat bei Manövern, wie behauptet wird, eine Schnelligkeit von dreißig Meilen in der Stunde gegen den Wind entwickelt. Sachkenner erklären, daß das neue Luftschiff dem französischen Luftschiff „Vatire“, von welchem so viel Aufhebens gemacht wurde, weit überlegen sein und daß diese neue Erfindung Deutschland thatsächlich die militärische Herrschaft über die Welt geben werde.

Hämorrhoiden inordnet schnell und sicher Dr. Shoop's Waage Ointment. Ist speziell und allein für dieses Leiden präpariert, wirkt positiv und sicher. Vertreibt wie Kraber juckende, schmerzende, vorstehende oder blinde Hämorrhoiden. Großes Glas mit Nickelkappe 50c bei G. V. Schumann.

Englischer Humor.

In einem englischen Blatte lesen wir: Der der Handlung: ein sehr vornehmer Haus, in welchem eine Soiree stattfindet. — Der junge Snob: „Sie sind der einzige Gentleman, den ich in dieser schmierigen Bude getroffen habe.“

Der ernste Herr: „So! Und wie so das?“ Der junge Snob: „Als ich soeben lang hinfiel und die Schleppe meiner Tänzerin zerriß, haben Sie allein von allen Gästen sich über mich nicht lustig gelächelt.“ Der ernste Herr: „Das! Sollte mir auch schwer fallen! Da ich der Gatte jener Tänzerin bin und die Rechnung der Schneiderin.“ Der junge Snob hatte den Schluß des Satzes nicht abgewartet und sich längst verflüchtigt.

Die Ursache von so vielen augenblicklichen Todesfällen.

Es existirt eine Krankheit in diesem Lande, die sehr gefährlich ist wegen ihrer plötzlichen Heilung. Die Ursache dieses Todesfalls sind ihr die augenblicklichen Todesfälle. — Der ernste Herr: „Das! Sollte mir auch schwer fallen! Da ich der Gatte jener Tänzerin bin und die Rechnung der Schneiderin.“ Der junge Snob hatte den Schluß des Satzes nicht abgewartet und sich längst verflüchtigt.

Die Ursache von so vielen augenblicklichen Todesfällen. — Der ernste Herr: „Das! Sollte mir auch schwer fallen! Da ich der Gatte jener Tänzerin bin und die Rechnung der Schneiderin.“ Der junge Snob hatte den Schluß des Satzes nicht abgewartet und sich längst verflüchtigt.

Regler-Eigenheiten.

Umständliche Vorbereitungen für den Schuß. — Die Regler-Eigenheiten. — Es ist höchst interessant zu sehen, welche Vorbereitungen mancher Regler trifft, ehe er sich in der ihm zugeordneten Stellung befindet, wie er die Kugel vor dem Schuß untersucht und sie freischleift, wie er ihr behutsam auf den Scheitel tipft, wie er der laufenden Kugel nachredet und sie zu bestimmen sucht, mehr links oder rechts zu gehen, wie das Unterstemmen der Arme, das Einbinden der Arnie, das Heraufziehen des einen Fußes, wie überhaupt jede Bewegung des Schießers anstrengend auf die laufende Kugel wirken soll.

Fast könnte man von einem geheimen Einverständnis zwischen beiden überzeugt sein. Freilich wirkt der magnetische Rapport nicht in jedem Falle nach des Reglers Willen; hin und wieder verwandelt sich eine Kugel, die der Schieber sicher „alle Neume“ angelegt zu haben glaubte, in ihrem Laufe bis zu den Regeln in einen häßlichen „Budel.“

Aufmerksame Zuschauer können beobachten, wie jeder Regler beim Schuß seine besonderen Eigenheiten hat. Einige Regler schieben ihre Augen, ohne Anlauf zu nehmen. Diese sind den Regeln gegenüber, die einen Anlauf nehmen, zumeist im Vortheil, weil sie einen sichereren Auffang haben als die Anlaufschieber. Manche Regler schieben in Hemdärmeln, einige ohne Kravatten, sogar ohne Weste. Der eine blickt sich sehr tief, der andere steht beim Wurfe aufrecht, ein dritter dreht sich nach dem Schuß noch auf der Ferse um seine Achse.

Der eine schießt mit trockener Hand, der andere beneht vor jedem Schusse erst seine Fingerspitzen mit Wasser. Ein Regler schießt eine langsame, eine sogenannte „Spital“, Lazareth- oder Mitternachtskugel, wieder ein anderer eine rasche, kräftige. Hier glaubt einer nur Erfolg zu haben, wenn er die Kugel im Bogen schießt. Einem vermeint nichts zu treffen, wenn hinter ihm gesprochen oder auch nur geflüstert wird, andere lassen sich durch nichts beeinflussen.

Herzliche Regler schießen nur zu Anfang gut, phlegmatische müssen erst mehrere Kugeln geworfen haben und in Schweiß gekommen sein, ehe sie einen guten Wurf machen. Mancher hebt, wenn er die Kugel geworfen hat, das eine Bein hoch und macht damit die zielrichtigen Steuerbewegungen, oder er schlenkert mit dem Arme, als hätte er die Kugel an der Leine. Wieder einer macht sogar mit dem ganzen Oberkörper Bewegungen nach links und rechts, als wolle er sich die Hüften ausrecken. Die meisten Regler führen solche Bewegungen aus, ohne daß sie es überhaupt merken. Aber auch schöne und graziose Haltungen kann man oft genug sehen.

Flüchtige Luft als Sprengstoff.

Seit einiger Zeit werden in einem großen Steintohlenbergwerk in Nordengland, dessen Schächte besonders tief hinabgehen, Patronen aus flüssiger Luft als Sprengmittel benutzt. Versuche dieser Art sind schon seit einigen Jahren unternommen worden, beispielsweise beim Bau des Simplontunnels, sie hatten aber zu keinem befriedigenden Resultat geführt. Man benutzte nämlich bisher die flüssige Luft gewissermaßen als Sündstoff mit einer anderen brennbaren Substanz gemischt. Jetzt wird sie für sich allein verwendet, indem man ihre Eigenhaft vermerkt, sich bei bestimmter Temperatur plötzlich in Dampf zu verwandeln. Der dabei entwickelte Druck kann bei genügendem Abschluß des Behälters, in dem die flüssige Luft eingesperrt ist, geradezu ungeheure Werthe erreichen. Die Explosion erfolgt bequem bei gewöhnlicher Temperatur, da die Verdampfung der flüssigen Luft schon bei mehr als 100 Grad unter 0 beginnt. Aus diesem Grunde wird auch die flüssige Luft stets in offenen Behältern aufbewahrt, weil sonst eine dauernde Explosionsgefahr bestände. Andererseits hat ihre Handhabung keine Bedenken, wenn man sich nur in acht nimmt, sich nicht an der kalten Flüssigkeit zu verbrennen.“ Denn die Wirkung der ungewöhrlichen flüssigen Luft auf die Haut zeigt dieselben Erscheinungen, wie sie beim Verbrennen auftreten. Die Explosion der Patronen erfolgt nach sechs bis acht Minuten und macht durchschnittlich 30 Tonnen Steinkohle mit einem Schlag frei. Die Kohle zerfällt dabei in Blöde von höchstens zwei Fuß im Durchmesser. Eine noch härtere Sprengladung würde sie in Pulver verwandeln.

Wackere Frau. Der Farmer W. A. Glendinning in der Nähe von Crosby, N. D., war dieser Tage damit beschäftigt, altes Stroh zu verbrennen, als eine Aenderung in der Windrichtung eintrat und die Flammen infolge dessen den Stall ergriffen. Die Flammen breiteten sich rasch aus, aber Glendinning rettete doch ein Gespann und als er auch das zweite herausbringen wollte, wurde er durch den Hufschlag eines Pferdes getroffen und fiel bewußtlos zusammen. Er wäre sicher verbrannt, wenn nicht seine Frau sich einen Weg durch die Flammen gebahnt und ihn herausgezogen hätte.

H n d e l besaß ein phänomenales Musikgedächtniß; er konnte über 50 Opern auswendig.

Antike Sonnenuhr.

Ein merkwürdiges Antiquat und sein Wert. — Zu den merkwürdigsten Gegenständen, welche die Ausgrabungen der belgischen Gelehrten Demoulin und Graindor auf der griechischen Insel Tenos zu Tage förderten, gehört zweifellos eine Sonnenuhr auf weißem Marmor, ein Werk des Andronitos aus Kyrrhos, welcher das noch erhaltene „Horologium“ zu Athen, den wohlbestimmten „Thurm der Winde“ im 1. Jahrhundert v. Chr. erbaut hat, der dem Seitentheile der Tenischen Sonnenuhr auch gleicht. Der Marmor, in den die Sonnenuhr eingehauet ist, ist 3.13 Fuß hoch, fast 2 Fuß breit und 1.2 Fuß tief.

Die astronomische Bedeutung der Sonnenuhr ist noch nicht geordnet; sie gibt außer den Stunden auch die Windrichtungen, den Sonnenlauf und den Wechsel der Jahreszeiten an. Die einzelnen Beziehungen sind: Umrang der Pleiaden, Winteranfang; Erscheinen der Pleiaden, Sommeranfang; Aufgehen des Hundsternes; Winterwende, Tag- und Nachtgleiche.

Auf der Rückseite der Uhr ist ein 12zeiliges Epigramm eingegraben, das sicherstellt, daß der Verfertiger Andronitos aus Kyrrhos in Nazdonien stammte, daß er Himmelskarten und Sphären verfertigte, daß er eine Sonnenuhr und Mondfinsterniß voraussahe, und daß er noch andere Sonnenuhren ausführte. Es sind übrigens schon auf anderen Inseln des ägäischen Meeres Sonnenuhren — wenn auch nicht so gut erhaltene — aus der hellenistischen Zeit gefunden worden.

Kostspieliger Eigenstium.

Ein amüsantes Mißgeschick hat eine französische Eisenbahngesellschaft in Paris betroffen. In einem Pariser Bahnhof löste sich ein Finanzmann ein Billet nach irgend einer Station. Durch einen Zufall verfiel der Herr seinen Zug. Er entschloß sich, bis zur Abfahrt des nachfolgenden zu warten, und um sich die Langeweile zu vertreiben, vertiefte er sich in die ausgehängten Fahrpläne und Tarife. Er bemerkte, daß man ihm für sein Billet 15 Francs 45 Centimes abgenommen, während er nach dem Tarif nur 15 Francs 42 Centimes zu zahlen hätte. Um sich die Zeit zu vertreiben, macht er sich den Scherz, am Schalter die drei Centimes zurückzufordern. Man weiß ihn ab. Er wendet sich an den Stationsvorsteher. Kein Erfolg. Die Sache macht ihm Spaß, er will seine drei Centimes der Bahn nicht nehmen und schreibt der Eisenbahngesellschaft einen sehr höflichen Reklamationsbrief. Keine Antwort. Er schreibt einen ebenso höflichen eingeschriebenen Brief. Keine Antwort. Er schickt durch den Gerichtsvollzieher eine Mahnung. Man läßt ihn aus. Die Geschichte interessiert den Finanzmann immer mehr, er geht zum Kabi und erhebt Klage. Die Sache geht durch die erste Instanz. Die Bahngesellschaft erhebt Einspruch. Zweite Instanz: dasselbe. Dritte Instanz: dasselbe. Der Kassationshof entscheidet wie alle anderen Gerichte: die Bahn hat die drei Centimes zurückzufordern. Und die Bahn erstattet die drei Centimes zurück und zahlt — 8000 Francs Prozeßkosten!

Leipzig, Mes, Mudden.

Die Wochenschrift „La Belgique Militaire“ stellt in einer ihrer letzten Nummern die Verluste in den drei größten Schlachten der neueren Geschichte, bei Leipzig, Mes und Mudden, zusammen. In der dreitägigen Schlacht bei Leipzig (vom 16. bis 18. Oktober 1813) kämpften 460,000 Mann gegeneinander und der Verlust an Todten und Verwundeten betrug 92,000 Mann; in der ebenfalls dreitägigen Schlacht bei Mes (14., 16. und 18. August 1870), an der 343,000 Kämpfende theilnahmen, betrug die Zahl der Todten und Verwundeten 74,500 Mann und in der 15tägigen Schlacht von Mudden (vom 25. Februar bis 11. März 1906) kamen auf 810,000 Kämpfer 116,000 Todte und Verwundete. Somit ist die Schlacht bei Leipzig im Verhältnis zu der Zahl der kämpfenden Truppen die blutigste der neueren Geschichte.

Kindermund. In einem Dorfe der Lüneburger Heide hatte kürzlich ein Lehrer in seiner Klasse den „Sündenfall“ zu behandeln. Bei der Besprechung der Strafe, die Gott über Adam verhängt, fragt er die Klasse: „Was denkt Ihr Euch dabei, wenn Gott sagt: Im Schweiße Deines Angesichts sollst Du Dein Brot essen?“ Marie streckt gleich den Finger in die Höhe und antwortet: „Weil Adam von Eva den Apfel angenommen hat, soll er zur Strafe Brot essen, bis daß er stirbt!“

Der „Präsident Lincoln.“ Die weite Ausdehnung des Inneren des neuen Jagag-Riesenbampfers „Präsident Lincoln“, der kürzlich seine Jungfernfahrt von Hamburg nach New York ausführte, dürfte unter Anderem aus einer Aussage des Führers des Dampfers, Kapitän's Zahn, erhellen, der einem Zeitungsberichterstatter erklärte, daß er für seinen täglich vorzunehmenden Inspektionsgang, der Trepp auf, Trepp ab, über mehr als 70 Stufen führt, etwa zwei Stunden brauche.

B. PREISS & CO., Zeichenbehalter, Reu-Braunfels. Erguin-Strasse. Zeichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Schmiede-Werkstatt von H. Orth, San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels. Beforgt alle Reparaturen an Fuhrwerken aller Art. Fachkundiger Aufbeslag. Agent für Goodbear Rubber Tires. Händler in Eisen, Kohlen, allen Sorten Steel Shapes, sowie Cotton-Hacken, Feilen und sonstiger Hardware. Da ich Eisen u. Kohlen bei der Car-Ladung beziehe, bin ich im Stande, Euch Spezial-Preise zu machen.

Landas Mühlen-Depot, Neu-Braunfels, Texas. Futter aller Art jederzeit vorräthig. Getreide, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtsamst ersucht.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberfluß \$125,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Directors: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

For Comfort and Convenience Travel by this sign MKT. Illustration of a train with passengers.

KLENKE'S Photographisches Atelier. an der Castell-Strasse sollten alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderhafte diese und ausländische Stereoskopische Ansichten. H. D. Klenke, Photograph.

Commer ist die schönste Zeit, um Mexico zu besuchen. 53 bis 64 Grad N. (Regierungsbericht) ist die Durchschnittstemperatur der Stadt Mexico. Die J. & G. N. Bahn (über Rareo) kündigt drei populäre Excursionen zum halben Fahrpreis mit „Over“-Privilegium an. Tickets werden verkauft: 25. April bis 18. Mai, gültig bis 31. Juli. 8. Juni bis 15. Juni, gültig bis 31. August. 20. Juni bis 12. Juli, gültig bis 15. September. Nähere Auskunft erteilt jeder J. & G. N. Agent.



Wittel gegen Zahnebel.

Amorese von Armin Ronal.

Angst fuhr ich in einer Nacht... das mochte zwölf Uhr sein... aus dem Schlafe und constatirte...

Und dazu war es nachtschlafende Zeit... Nimmer winkte Hilfe... Erst versuchte ich es mit kaltem Wasser...

Endlich wurde es Tag... Ich mußte sich die Sache wenden... Denn länger war das Ziehen und Brennen in meinen Backen...

Im Theater... Die Maria Stuart... Ich sah ihn wieder... Ich sah ihn wieder...

Im Theater... Die Maria Stuart... Ich sah ihn wieder... Ich sah ihn wieder...

Bitte, nehmen Sie Platz... Und womit kann ich dienen?... Sein Blick war dabei übermäßig...

Und schon blinkte die Scheere... sein Blick war dabei übermäßig... Und ich lächelte...

argerte ich mich gewaltig über meine Schlantheit... meine Schlantheit, denn nun war ich noch immer mit den raselbsten...

Guten Morgen, mein Herr... Der Figaro hatte gerade einen andern Herrn unter den Händen...

„Schrecklich wie hat's gethan...“ jammerte der Patient... „Sie hätten ja einen falschen erwischt.“

„Einen falschen?“ meinte der Vater... „Ich spüre Sie sich nur in denselben den Mund aus...“

„Was wünschen Sie?“ fuhr sie mich barisch an... „Helene!“ flötete ich... Sie blickt mich fester an...

„Was wünschen Sie?“ fuhr sie mich barisch an... „Helene!“ flötete ich... Sie blickt mich fester an...

„Bitte, nehmen Sie Platz...“ sagte eben der Friseur... „Und womit kann ich dienen?“

Schmerzen habe ich wohl... aber nicht den Muth, mein Knochen-System einem Bader anzuvertrauen.

„Du Mann...“ Was wohl in der modernen Welt des aufstrebenden Feminismus eine arge Beleidigung...

„So geh' doch zu einem Zahnarzt...“ meinte Helene spöttisch... „Schweig' mir von Zahnärzten...“

„Schrecklich wie hat's gethan...“ jammerte der Patient... „Sie hätten ja einen falschen erwischt.“

„Einen falschen?“ meinte der Vater... „Ich spüre Sie sich nur in denselben den Mund aus...“

„Was wünschen Sie?“ fuhr sie mich barisch an... „Helene!“ flötete ich... Sie blickt mich fester an...

„Was wünschen Sie?“ fuhr sie mich barisch an... „Helene!“ flötete ich... Sie blickt mich fester an...

„Bitte, nehmen Sie Platz...“ sagte eben der Friseur... „Und womit kann ich dienen?“

„Bitte, nehmen Sie Platz...“ sagte eben der Friseur... „Und womit kann ich dienen?“

Am die Welt in 40 Tagen.

Die schnelle Reife des Zeitungsberichts... von Burnley Campbell.

Eine Reise um die Welt in 40 Tagen... 19 1/2 Stunden hat ein Korrespondent der Londoner Times...

„So probier' doch die Chloroformtropfen...“ rief meine Frau... „Sie stehen rechts im Glaschyrant.“

„Was? Die Chloroformtropfen?“ Ich trete an den Glaschyrant... und richtig, da steht das Fläschchen mit dem Chloroform...

„Und die Augentropfen?“ frug ich... — rannte aber gleich ins Schlafzimmer... und, wahrhaftig, dort stand das andere Fläschchen...

„Was? Die Augentropfen?“ frug ich... — rannte aber gleich ins Schlafzimmer... und, wahrhaftig, dort stand das andere Fläschchen...

„Was? Die Augentropfen?“ frug ich... — rannte aber gleich ins Schlafzimmer... und, wahrhaftig, dort stand das andere Flächchen...

„Was? Die Augentropfen?“ frug ich... — rannte aber gleich ins Schlafzimmer... und, wahrhaftig, dort stand das andere Flächchen...

„Was? Die Augentropfen?“ frug ich... — rannte aber gleich ins Schlafzimmer... und, wahrhaftig, dort stand das andere Flächchen...

„Was? Die Augentropfen?“ frug ich... — rannte aber gleich ins Schlafzimmer... und, wahrhaftig, dort stand das andere Flächchen...

„Was? Die Augentropfen?“ frug ich... — rannte aber gleich ins Schlafzimmer... und, wahrhaftig, dort stand das andere Flächchen...

Die Rheinschiffahrt.

Verkehr zwischen Köln und Düsseldorf im 17. Jahrhundert.

Die Rheinschiffahrt der letzten Jahrzehnte... die Rheinschiffahrt auf dem Rheine neu zu beleben, haben naturgemäß den Blick auf die früheren Zustände gelenkt.

Als Holland sobann nach dem 30-jährigen Kriege zur herrschenden Seemacht im Rheindelta emporgestiegen war, hörten die Kölner Seefahrten auf... die Schiffer wandten sich der früher vernachlässigten Binnenschiffahrt zu.

Die wichtigsten Linien waren: die Rheinschiffahrt Köln-Düsseldorf... die Rheinschiffahrt Köln-Rheinberg... die Rheinschiffahrt Köln-Bonn.

Die Rheinschiffahrt Köln-Düsseldorf... die Rheinschiffahrt Köln-Rheinberg... die Rheinschiffahrt Köln-Bonn.

Die Rheinschiffahrt Köln-Düsseldorf... die Rheinschiffahrt Köln-Rheinberg... die Rheinschiffahrt Köln-Bonn.

Die Rheinschiffahrt Köln-Düsseldorf... die Rheinschiffahrt Köln-Rheinberg... die Rheinschiffahrt Köln-Bonn.

Die Rheinschiffahrt Köln-Düsseldorf... die Rheinschiffahrt Köln-Rheinberg... die Rheinschiffahrt Köln-Bonn.

Die Rheinschiffahrt Köln-Düsseldorf... die Rheinschiffahrt Köln-Rheinberg... die Rheinschiffahrt Köln-Bonn.

Die Rheinschiffahrt Köln-Düsseldorf... die Rheinschiffahrt Köln-Rheinberg... die Rheinschiffahrt Köln-Bonn.

Die Rheinschiffahrt Köln-Düsseldorf... die Rheinschiffahrt Köln-Rheinberg... die Rheinschiffahrt Köln-Bonn.

Galgenhumor.

Bekannt: „Kun, wie ist denn der erste Kochversuch ihrer Frau ausgefallen?“

„Zu teuer“, antwortete der Mann... „Sie hatte eine Mehlsuppe bereitet und damit haben wir im Wohnzimmer die Tapete fettgeteilt...“

„Zu teuer“, antwortete der Mann... „Sie hatte eine Mehlsuppe bereitet und damit haben wir im Wohnzimmer die Tapete fettgeteilt...“

„Zu teuer“, antwortete der Mann... „Sie hatte eine Mehlsuppe bereitet und damit haben wir im Wohnzimmer die Tapete fettgeteilt...“

„Zu teuer“, antwortete der Mann... „Sie hatte eine Mehlsuppe bereitet und damit haben wir im Wohnzimmer die Tapete fettgeteilt...“

„Zu teuer“, antwortete der Mann... „Sie hatte eine Mehlsuppe bereitet und damit haben wir im Wohnzimmer die Tapete fettgeteilt...“

„Zu teuer“, antwortete der Mann... „Sie hatte eine Mehlsuppe bereitet und damit haben wir im Wohnzimmer die Tapete fettgeteilt...“

„Zu teuer“, antwortete der Mann... „Sie hatte eine Mehlsuppe bereitet und damit haben wir im Wohnzimmer die Tapete fettgeteilt...“

„Zu teuer“, antwortete der Mann... „Sie hatte eine Mehlsuppe bereitet und damit haben wir im Wohnzimmer die Tapete fettgeteilt...“

„Zu teuer“, antwortete der Mann... „Sie hatte eine Mehlsuppe bereitet und damit haben wir im Wohnzimmer die Tapete fettgeteilt...“

„Zu teuer“, antwortete der Mann... „Sie hatte eine Mehlsuppe bereitet und damit haben wir im Wohnzimmer die Tapete fettgeteilt...“

„Zu teuer“, antwortete der Mann... „Sie hatte eine Mehlsuppe bereitet und damit haben wir im Wohnzimmer die Tapete fettgeteilt...“

„Zu teuer“, antwortete der Mann... „Sie hatte eine Mehlsuppe bereitet und damit haben wir im Wohnzimmer die Tapete fettgeteilt...“

Ein glückliches Heim. Um ein glückliches Heim zu haben, sollten Sie Kinder haben. Kinder machen jederzeit ein Heim glücklich. WENN SIE eine schwache Frau sind, so können Sie dennoch stark genug gemacht werden, um kostbare Kinder zu bekommen...

Ein Vogel. Lehrerin: „Wer war Columbus?“ Elli: „Ein Vogel.“ Lehrerin (lächelnd): „Da irrst du dich wohl, mein Kind!“ Elli: „O nein, es heißt ja immer: das Ei des Columbus!“

Strafbare Momente. a s i n a h m e n. Mit dem 1. Juli ist in Deutschland ein Gesetz in Kraft getreten, welches Momentaufnahmen unter bestimmten Umständen mit Strafe belegt.

Bavaria Milk-Company. Im vergangenen Jahre sind auf den Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie an Milch und Rahm insgesamt 619,000 Liter verbraucht worden.

Die Comal Steam Laundry and Towel Supply Company. liefert ein elegantes Toiletten-Cabinet, mit großem, geschliffen Spiegel, und versteht es regelmäßig mit Seife, Kam, Bürste und reinen Handtüchern für \$1.00 pro Monat.



**Neu-Braunfeller Zeitung.**

Neu Braunfels, Texas

Herausgegeben von der

Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co

Vol. 11, No. 1, Preis 10 Cts.

Dr. J. D. Helm, Redakteur.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Terzanisches.**

\* Unser College W. T. Eichholz schreibt in seiner „Deutschen Rundschau“:

„Wie die Leser der Rundschau sich wohl erinnern werden, wurde uns im Januar dieses Jahres die Cuero Postmeisterstelle angetragen und schien es Jedem, als ob die Ernennung jeden Tag erfolgen müsse. Alle deutsch-terzanischen Zeitungen und unsere Correspondenten gratulierten und viele glaubten wohl heute noch, daß wir wirklich Postmeister geworden sind. Um die Ernennung nicht einseitig zu machen, wurden wir aufgefordert, ein Gesuch an den Präsidenten anzufertigen und von prominenten Bürgern der Stadt unterzeichnen zu lassen. Dieses geschah, alle Beamten und die meisten Bürger der Stadt unterzeichneten das Gesuch und eine Anzahl hochstehender Persönlichkeiten schrieben persönliche Empfehlungsbriefe an den Präsidenten, die sehr wahrscheinlich nie zu seinen Händen kamen.“

Sechs Monate sind seitdem verfloßen und schreiben wir vor einigen Tagen einen Brief an einen Freund, der unsere Candidatur kräftig befürwortete, und teilte uns derselbe nun mit, daß Wm. T. Eichholz nicht die geringste Chance habe, Postmeister von Cuero zu werden, weil er während der letzten Wahlkampagne Herrn D. B. Colquitt als Gouverneurs-Candidaten unterstützte und nicht den Kandidaten der republikanischen Partei, der bekanntlich nicht die geringste Chance hatte, erwählt zu werden.“

Nun jetzt wissen wir es: Wm. T. Eichholz ist kein maldeckter Republikaner, der mit der Partei durch Dick und Dünn geht. Die Rundschau wird auch in Zukunft unabhängig bleiben; zu einer demokratischen Primärwahl gehen wir aber niemehr und zu einer republikanischen Convention auch nicht, wenn die farbigen Gentlemen allein das große Maul in der selben führen; wird aber eine recht weiße republikanische Partei in Texas gegründet und werden Ehrenmänner für die Aemter nominirt, so wählt Wm. T. Eichholz das republikanische Ticket ohne zu zögern und wird während der nächsten Wahlkampagne auch für sie schreiben und sprechen, denn es muß im Staate anders werden.“

Soweit Herr Eichholz. Wir bedauern sehr, daß die Wünsche der Bürger von Cuero in dieser Sache nicht berücksichtigt worden sind; einen besseren Postmeister hätte die Stadt nicht bekommen können. College Eichholz hat seinen Lesern gezeigt, wie sie am wirksamsten für die Sache der persönlichen Freiheit kämpfen können, und damit bewiesen, daß er seine Zeitung nicht zu dem Zwecke herausgibt, sich ein Aemtden zu erobern, sondern um seinen Lesern in öffentlichen Angelegenheiten nach bestem Wissen und Gewissen Aufklärung zu geben. Dafür wird er nun gestraft. Er ist einer jener Republikaner, auf die seine Partei mit Recht stolz sein kann. Er hat das Postmeisteramt nicht gesucht, sondern es ist ihm von den Bürgern angetragen worden. Es war einer jener seltenen Fälle, in denen ein gutbezahltes Amt den Mann suchte, und die Herren, welche die „Bundes-Bei“ zu vertheilen haben, hätten sich und ihrer Partei durch seine Ernennung geehrt.

Die demokratischen Primärwahlen werden in Texas nach wie vor die Gelegenheit sein, bei welcher

der einzelne Bürger seine Stimme praktisch geltend machen kann. Das Conventionsystem ist von der Legislatur abgeschafft worden, wir haben jetzt „Plurality Primaries“ und alle Staats- und Distriktbeamten werden jetzt durch das direkte Volksthorum nominirt. Wenn die freiheitlich gesinnten unabhängigen Bürger bei einer solchen Abstimmung zu Hause bleiben, so überlassen sie das Feld dem Feinde, und wenn dies allgemein geschieht, so wird es im Staate allerdings „anders werden“. Der „Veddel“, der uns dann aufgeschraubt wird, findet sein Seitenstück nur in republikanischen Staaten wie Maine, Massachusetts und Kansas.

\* Vier Meilen östlich von San Antonio stießen am Sonntag Abend ein Güterzug und ein Personenzug zusammen. Viele Passagiere wurden verletzt. Das Unglück ereignete sich auf dem Geleise der Sunset-Bahn.

\* Die Commissioners' Court von Tarrant County hat beschlossen, den Wirthen, die eine neue Lizenz herausnehmen den Betrag für den nicht abgelassenen Theil der alten Lizenz zurückzuführen.

\* In Seguin tagt die Jahresversammlung des Deutsch-Römisch-Katholischen Staatsverbandes von Texas.

\* Potter County hat sein Assessment von \$4,221,632 auf \$9,397,510 erhöht.

\* Die Staats-Steuerbehörde und Revenue-Agent McDonald haben allem Anschein nach ein richtiges Stück Arbeit vor sich, wenn sie ein gleichmäßiges Assessment erzwingen wollen. Thun sie es nicht, so werden sie, wie der Amerikaner sagt, „etwas fallen hören“. Einige aufstrebende Counties scheinen ein starkes Vorurtheil gegen das Gesetz zu haben, welches verlangt, daß jedes County im Verhältnis zu seinem Reichtum zur Führung des Staatshaushaltes beisteuert. Unter diesen Counties befinden sich auch einige, die jedesmal von einem heiligen Entsetzen ergriffen werden, wenn sie hören, daß ein Farmer oder Arbeiter, der die ganze Woche in Hitze und Staub hart gearbeitet hat, sich Sonntags in Neu-Braunfels ein Glas Bier kaufen kann.

\* Aus Gonzales wird berichtet, daß die Wilhelm Tell Loge des Ordens der Hermannsöhne dort am 10. Oktober ihr Stiftungsfest in großartiger Weise zu feiern gedenkt. Als Fest-Comite wurden ernannt: Chas. Beringer, L. C. Brenner, D. W. Feys, G. A. Wied, Fritz Windwehen, Heinrich Floege und H. Gente.

\* Vier Mormonen-Missionäre machen in Gonzales Propaganda für ihre Kirche.

\* Wm. Weingarten brachte dieses Jahr den ersten Ballen nach Karnes City und verkaufte ihn für 12 1/2 Cents das Pfund.

\* In Bayton, sieben Meilen östlich von Blanco, brach der Regenerdiger A. B. Walker plötzlich zusammen, während er auf der Kanzel stand und predigte. Ein Herzschlag hatte ihn getödtet.

\* Die „Galveston News“ bemerkt: „Gewisse Gesetze, welche die letzte Legislatur erlassen hat, sind so äußerst unvernünftig, daß keine geistig gesunde Person ihre Durchführung erwarten kann.“

Soweit die „News“. Die Weltgeschichte lehrt, daß unvernünftige Gesetze, wenn nicht widerrufen, gewöhnlich eines natürlichen Todes sterben, indem man sie unbeachtet in ein Stadium eintreten läßt, welches „innocuous desuetude“ (unschädlicher Nichtgebrauch) nennen würde.

\* Unter dem neuen Gesetz sind Apotheker-Lizenzen nur für die Dauer von zwei Jahren gültig.

\* In der Gegend von Beeville herrscht Mangel an Cotton-pflückern. Da der Congress (nicht die terzanische Legislatur) die Kopfsteuer auf \$4 erhöht hat, kommen nur wenige Mexikaner über den Rio Grande und diese finden in den neubefriedeten Gegenden im Westen des Staates Arbeit.

**Sofales**

Herr W. A. Wims ist Nachfolger des Herrn W. P. Beck als Ticket-Agent der J. & G. N. Bahn in Neu-Braunfels.

Unter der Leitung tüchtiger, erfolgreicher Lehrer begann gestern, den 24. Juli, hier eine Sommer-Normalschule, die bis zum 4. September in Sitzung bleiben wird.

Im Laufe der Woche beehrten uns die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfeller Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: J. Hoffmann, Philipp Holmann, August Ludwig, Schwab, Ad. Schneider jr., Louis Kurze, Bruno Pape, Frau C. Großgebauer, W. Oberkamp, Ernst Schaefer, Robert Saur und viele Andere.

Herr T. T. Clark war früher Ticket-Agent der J. & G. N. Bahn in Neu-Braunfels; deshalb wurden die beiden folgenden Depeschen hier mit Interesse gelesen:

San Antonio, 22. Juli. — Eine Depesche traf heute hier ein, in welcher gemeldet wurde, daß T. T. Clark und Frau von San Francisco bei dem Zusammenstoß der Dampfer „Columbia“ und „San Pedro“ an der Küste von Oregon Sonntag Nacht durch Ertrinken um's Leben kamen.

San Antonio, 24. Juli. — Herr und Frau T. T. Clark, von denen berichtet wurde, daß sie bei dem Sinken des Dampfers „Columbia“ an der Küste von Oregon ertranken, wurden gerettet, wie aus einem hier eingetroffenen Telegramm ersichtlich ist. Das Telegramm lautet wie folgt:

„Unser Schiff ging am Samstag infolge eines Zusammenstoßes auf hoher See unter. Um 6 Uhr morgens am Sonntag wurden wir aufgenommen und sind in Sicherheit und gesund. Raffen 100 Meilen per Postkutsche fahren. Bitte Mutter und Mary zu benachrichtigen.“

Herrn Clark's Mutter wohnt in Jacksonville, Fla., und wurde sofort benachrichtigt. Obiges Telegramm war an W. L. Holder, Agent der J. & G. N. Bahn gerichtet. Herr Holder ist ein Schwager des Herrn Clark. Herr und Frau Clark schwammen sechs Stunden lang auf einem abgebrochenen Sparren herum, bis sie gerettet wurden. Sie sind in San Antonio wohl bekannt, da Herr Clark hier früher Erster Clerk im Frachtbüro der J. & G. N. Bahn war.

Ungefähr 90 Personen ertranken infolge des Zusammenstoßes.

Die Neu-Braunfeller Feuerwehr hat die folgenden Beamten gewählt: Chief, J. Dräbert; Assistent Chief, Walter Heidemeyer; Sekretär und Schatzmeister, Alfred Froehlich; Fähnrich, Walter Wagenführer.

Herr Robert Vinnary ist von Frischer Store nach Neu-Braunfels gezogen und wohnt in der Comalstadt.

Wir machen auf die Aenderung der Ballanzeige des Herrn Louis Bartels aufmerksam. Der Ball findet am 4. August statt.

Herr F. A. Baumann ist nach dem Norden abgereist und gedenkt nächsten Monat die alte Heimath zu besuchen, die er seit 25 Jahren nicht gesehen hat.

Die Herren Weinarz & Schwab in Solms bauen ein neues Store-Gebäude.

Faus & Co. gedenken ihr Geschäftsgebäude bedeutend zu vergrößern.

Die Wahlbeamten in Comal County werden freundlichst ersucht, bei etwaiger Gelegenheit im Courthouse vorzusprechen und die Wahlpapiere, Stimmzettel und so weiter mitzunehmen, oder dieselben abholen zu lassen, wodurch sie dem County die Kosten der Ablieferung ersparen können.

Herr Albert Kyle hat die Kolonial-Farm bei Kyle für \$85 den Aker gekauft.

Wm. Nagle, Postmeister von Demson, ist verhaftet und unter Bürgerschaft gestellt worden. Die Anklage lautet auf Unterschlagung.

\$2.25



\$2.25

**\$2.25 kauft diesen Schuh.**

Es ist der berühmte Priesmeyer Schuh. Wir recommendiren diesen Schuh für Damen, welche einen bequemen Schuh suchen. Diese Schuhe sind ansehnlich, so daß man sie auch für gut tragen kann. Damen, welche diesen Schuh schon seit Jahren immer von uns gekauft haben, wissen, war für eine Gefälligkeit sie ihren Füßen dadurch erwiesen haben. Laßt Eure Füße auch mal leben; quält sie nicht mehr; versucht ein Paar.



Zu verkaufen: Backstein, gute, trocken gelagerte, und Lehm und schwarze Erde zum Ausfüllen. Chas. Schulz jr.

Loth in der Comalstadt zu verkaufen. Peter Nowotny jr.

**Lehrer gesucht**

für die Twin Sisters-Schule in Blanco County; muß Deutsch und Englisch unterrichten können, und mindestens vier Klasse Certificate haben. Gute Salär und freie Wohnung, Holz, Pastur, 3 Acker Feld; guter Brunnen beim Wohnhaus. Bewerber vorzuziehen. Applikationen sind an die Trustees Otto Mueller, Ed. Koch und Ernst Fischer, Twin Sisters, Tex., zu richten.

**Gutes Land!**

375 Acker in Medina County, 50 in Kultur, 2 gute Brunnen, 4 Meilen von Lytle, 3/4 von Karotte. Noch 208 Acker ganz in der Nähe von diesem Stück.

657 Acker 4 Meilen von Karnes City. Eine Farm, 120 Acker, am York Creek, gut eingerichtet, nie ausgebrochenes Wasser; ungefähr 85 Acker urbar.

203 Acker 7 Meilen von Kodbari, 160 in Kultur, 2 Häuser. Ja habe noch verschiedene andere gute Plätze zu verkaufen. Ed. Hobbs, Neu-Braunfels, Route 1.

**Quittung.**

Vom Neu-Braunfeller Gegenseitigen Unterstützungverein die beim Tode meines Mannes und unseres Vaters, Herrn Fritz Lohs, fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bezeugen hiermit dankbar Frau Katharine Lohs und Söhne.

**Achtung Farmer!**

Am 19. und 20. August werden wir auf Andreas Schwab's Farm und am 22. August auf Val. Schwab's Farm Futterrohstoffen beschern.

Andreas & Eduard Schwab Co.

**Lehrer gesucht**

für die Herrero Schule in Comal County; muß deutsch und englisch unterrichten können. 9 oder 10 Monate Schule. August Ludwig und Louis Bartels, Trustees, Valverde. 41 61

**Vendors Lien-Noten zu verkaufen.**

Zwei Noten, im Betrage von \$1500.00 jede, die erste fällig im August 1908, die zweite im August 1910, 7 Prozent Zinsen tragend, gesichert durch erste Hypothek auf eine gute Farm von 152 Acker in Guadalupe County, worauf \$1600.00 anbezahlt worden sind.

Alter Noten im Betrage von \$500.00 jede, die erste fällig im März 1908, die andere im 1909, 1910 und 1911, 6 Prozent Zinsen tragend, gesichert durch erste Hypothek auf eine gute Farm von 200 Acker in Guadalupe County, worauf \$1000.00 anbezahlt worden sind. Man wende sich an H. M. Durst & Co. County Judge, Seguin, Tex. 402

**Ein-Arbeiter**

verlangt, um an der Presse zu arbeiten. Näheres bei Ed. Jiegenbals, Box 83, R. F. D. No. 1, San Marcos, Tex.

**Ackerbau- und Gewerbe-Schule von Texas.**

H. H. Harrington, LL. D., Präsident. Gründliche Erziehung in praktischer Wissenschaft. Regulärer vierjähriger Course in Ackerbau, Gartenbau, Viehzucht, mechanischer, elektrischer, Civil- und Textil-Ingenieurkunst und Architektur. Zweijähriger Course in praktischer Landwirtschaft. Unterricht im Englischen, in Geschichte, Mathematik, Physik, Chemie und fremden Sprachen. **Unterricht frei.** Nähere Auslagen, außer Büchern und Kleidung, \$155 per Sitzung. Man wende sich an. Im Katalog schreibt man an E. E. Andrews, Sekretär, College Station, Texas.

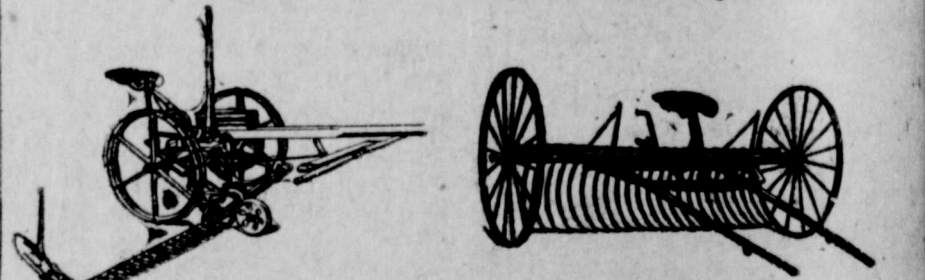
**Mehr als 5000 verschiedene Souvenir-Postkarten**

aller Arten bei **E. A. Hoffmann's** Buch- und Spielsachen-Handlung.

**Jedermann ist freundlichst eingeladen zur Besichtigung unseres großen Lagers in Buggies, Runabouts, Surreys und Ambulancen;**



**Walter A. Wood's Mowers und Heu-Rechen.**



Alle unsere Sachen sind garantiert, Zufriedenheit zu geben. **N. HOLZ & SON.**

**Immer noch bereit**

alle Schmiedearbeit und Reparaturen an Fuhrwerken aller Art gut und zu mäßigen Preisen auszuführen, so auch im Pferdebeschlag eine Garantie, zufriedenzustellen.

**JOE DIETZ, Schmied.** Senne's Camp Yard, Neu-Braunfels. Gummireifen aufgezogen und reparirt.



# Notiales.

Die „Saenger Zeitung“ schreibt: Der Stadtrat von Neu-Braunfels hat beschlossen, die Lizenzgebühren der Wirthe nicht, wie es das neue Gesetz erlaubt, zu erhöhen, sondern es beim Alten zu lassen.

Die Counties und Städte dürfen die Hälfte der Staats-Gewerbesteuer auferlegen, und das hat der Stadtrat von Neu-Braunfels auch gethan.

Nun ist aber die Getränkesteuer durch das Votin-Regulir-Gesetz um 25 Prozent erhöht worden und hat aus diesem Grunde der Stadtrat seinen Beschluß in Wiedererwägung gezogen und hat beschlossen die Getränkesteuer, wie bisher, auf \$150.00 resp. \$100.00 zu belassen.

Eine sehr vernünftige Handlung! Unserem Stadtrat sowie unserer Commissioners-Court ist zur Nachahmung empfohlen!

Die armen vielgeplagten, drangsalirten und gedrückten Wirthe haben es ohnehin schwer genug! Das „Friedrichsburger Wochenblatt“ bemerkt:

Eine sehr vernünftige Handlung! Unser Stadtrat in Neu-Braunfels berichtet: Durch das Votin-Regulir-Gesetz ist bekanntlich die Hälfte der Wirthe um 25 Prozent erhöht worden. Counties und Städte können auch unter dem neuen Gesetz die Hälfte von dieser Erhöhung auslegen. Der Stadtrat von Neu-Braunfels hatte das auch gethan, hat aber später seinen Beschluß in Wiedererwägung gezogen und die Getränkesteuer auf dem alten Fuß belassen — \$150 resp. \$100. Auch die Commissioners' Court von Fayette County hat das Gleiche gethan. Wie viel geplagten und verfolgten Wirthen wird diese Sympathiebewegung wohlthun, wenn sie auch nicht vielen von ihnen Erleichterung schafft.

Das „Friedrichsburger Wochenblatt“ schreibt: „Eine wirklich schöne Feier des 4. Juli fand in der Ansehlichen Dortontown bei Neu-Braunfels statt. Von dem Feuerwerk „Tentonia“ waren die alten Veteranen des Bürgerkrieges zu einem Festmahl eingeladen worden, und zwar sowohl die von der nördlichen wie von der südlichen Armee. Und zahlreich hatten sie sich eingefunden und saßen an der Festtafel Seite bei Seite und lauschten den gediegenen Worten unseres Freundes Fritz Kraft, der in seiner Rede ausführte, daß die Zeit des Kampfes längst vorüber, daß ein jeder sich der Erhaltung der Union und der Ehre und Streifen freue, obgleich damals wohl jeder geglaubt habe, für das Rechte zu kämpfen. Eine solche Stimmung ist die schönste Weihe eines nationalen Festes und wir können uns nicht verschlagen, der vernünftigen Auffassung der Veteranen in Comal und Guadalupe Counties unsere Anerkennung auszusprechen. Nachdem die bedeutendsten Männer der Nation sich schon früher in dem gleichen Sinne wie unser Freund Fritz Kraft geäußert haben und dieser berechtigte Präsident Roosevelt keine Gelegenheit vorbeilassen läßt, die gleiche Ansicht zu vertreten, sollten die Ueberlebenden der beiden großen, ruhmgekrönten Kriege es doch ebenfalls einsehen, daß endlich die Zeit gekommen ist, wo nichts gloriose sein kann, als die Hände in Frieden und Freundschaft zu reichen.“

(A. d. N. — Weiteres ist hier schon längst geschehen, und das Bestreben der nördlichen und südlichen Veteranen ist in dieser Beziehung schon seit langen Jahren ein gegenseitiger Hochachtung bewerbendes äußerst kameradschaftliches und herzliches.)

Wir wissen nicht mehr, wie oft man schon berichtet haben, daß die Legislatur in neues Sonntagsgesetz erlassen hat, und daß das beim Alten ist mit der einzigen Ausnahme, daß gewisse County-Beamte strengere Maßregeln gegen die Wirthe, die das Sonntagsgesetz nicht brachten, erzwingen können, nicht aber in die neue. Wenn das Volk nicht wünscht, daß solche Maßregeln ergriffen werden, braucht es keine Beamten zu wählen, die in solchen Fällen eingreifen würden. Das ist vollkommen gesetzlich und gerecht. In Comal County versteht man dieses, aber es ist einfach lächerlich, wie sich freie Bürger in anderen Counties von einigen wenigen großmäuligen Prohibitionisten, herrschaftlichen Sonntagssanctuaristen und unwissenden untergeordneten Beamten, die sich einbilden, daß sie Herrscher und Befehlshaber sind, in's Bockshorn jagen lassen. Wir haben in Texas eine demokratische Regierungsform, deren Grundprinzip es ist, der Centralregierung so wenig Macht wie möglich zu geben und die Durchführung der Gesetze so viel wie möglich den Lokalbehörden zu überlassen. Dieses ist der beste Schutz gegen ungerechte, unsinnige und einseitige Gesetze, wenn das Volk keine Macht und keine Rechte kennt. Governor Campbell und seine Getreuen in Austin haben ihre genau vorgeschriebene Arbeit oben im Capitol und können unsere Mitbürger in den Counties, die sich so angestrichelt den „Deckel“ aufschrauben, nicht, wie man zu befürchten scheint, beim Schlaftrinken lassen, wenn sie den „Deckel“ wieder abwerfen.

Die letzte Nummer des „Hermannssohn in Texas“ bringt ein wohlgetroffenes Portrait und eine Lebensbeschreibung unseres allgem. verehrten Mitbürgers Herrn Friedrich Hofheim, welcher dem Orden der Hermannssohne im Staate Texas vier Jahre lang in fähiger Weise und mit größtem Erfolge als Großpräsident vorstand.

Die „Deutsche Zeitung“ in Victoria berichtet: Herr Frank Häblich, ein Sohn von Herrn Stephan Häblich von Neu-Braunfels und Bruder von Frau Herbert Schmidt von hier, hat die Stelle als Brovisor in Diebbachs Apotheke angenommen.

Eine bessere Wahl hätte Herr Diebbach nicht treffen können.

Letzte Woche kam eine große Abtheilung — oder ein Detachement, wie man auf Deutsch sagt — von Onkel Sam's Kavallerie und Artillerie mit Pulvermagazinen und Kanonen nach Neu-Braunfels. Ein Prohibitionist gerieth darüber in Ekstase, denn er dachte in seiner Unschuld, der gute Bruder Tom Campbell von Austin habe die Soldaten hierhergeschickt, um den sündhaften Neu-Braunfelsern begreiflich zu machen, was ein „Hiatus“ sei. Als aber die Soldaten schließlich weiterzogen und der papieren Ullas des schiefsgewiderten Vollard hier immer noch nicht beachtet wurde — da soll ein Herz mit bitterer Enttäuschung erfüllt gewesen sein.

Resultat des Team-Regelns im „Social Club“ am Dienstag Abend:

Tolles Team	243—58
Moellers Team	185
2.	
Tolles Team	241—60
Moellers Team	181

Tolles Team hat jetzt 7 Spiele gewonnen und 3 verloren; Sand's Team, 4 Spiele gewonnen und 4 verloren; Moellers Team 3 gewonnen und 7 verloren.

Herrn F. J. Maier's Artikel werden zwar immer ohne diebezügliche Aufforderung gelesen, allein die Wahl am 6. August ist so wichtig, daß wir ihr wegen auch etwas Ueberflüssiges thun und unsere Leser auf Herrn Maier's Artikel in dieser Nummer der Zeitung aufmerksam machen können. Kein Wähler sollte die Wahl versäumen. Stimmt wie ihr wollt, aber geht alle zur Wahl. Laßt uns dem Staate zeigen, daß wir da sind und regen Antheil an politischen Fragen nehmen. Würden alle Deutschtexaner dies thun, so würde man unsere Wünsche bei der Gesetzgebung besser berücksichtigen. Bürger, welche wählen gehen, sind eine Macht, mit welcher jede Regierung rechnen muß; Bürger, die

bei Wahlen zu Hause bleiben, sind politische Nullen; die Regierung weiß nicht, daß sie da sind, außer wenn sie Steuern einfährt — Seid keine Nullen, sondern geht wählen.

Wir Neu-Braunfelser werden oft verdammt, weil jeder von uns sich um seine eigenen Angelegenheiten bekümmert und seinen Nebenmenschen, die sich Sonntags noch eigenem Erntessen die Zeit vertreiben, nichts in den Weg legt, obwohl der Staat Texas ein uraltes, aus der Kumpfkammer des Mittelalters hervorgeholtes und seit langen Jahren in Kraft stehendes Sonntagsgesetz im Criminalgesetzbuch hat. Besonders die Prohibitionisten nehmen uns dies übel. Es gibt jedoch eine Menge Gesetze in Texas, die in Prohibitionsgenden ebenso wenig enforced werden, wie das Sonntagsgesetz in Neu-Braunfels. Da ist z. B. das bekannte Gesetz, daß keine herausgehenden Getränke nach Local Option-Geenden geschickt werden dürfen, wenn auf der Verpackung nicht, nebst dem Namen des Empfängers, deutlich angegeben ist, daß das Paket Schnaps oder dergleichen enthält. Wir halten das Gesetz für ungerecht und nehmen es den Prohibitionisten nicht übel, wenn sie es nicht beachten. Die Deuchelei gefällt uns nicht, aber noch weniger gefällt es uns, wenn der Staat sich in jede Kleinigkeit einmischt und alles durch Androhung von Geld und Gefängnißstrafe reguliren will. Den Prohibitionisten gefällt letzteres auch nicht — das heißt natürlich nur, wenn ihr Euch dabei geköhnt wird. Daß man sich an das betreffende Gesetz nicht kehrt, beweisen die Annoncen, die man jetzt, wie früher, in den Zeitungen lesen kann, die in Prohibitionsgeden circuliren. So bringt z. B. die „Houston Post“ eine riesige große Anzeige einer Schnapsandlung in Dallas, in welcher außerordentlich guter Whiskey, „glatt wie Sammet“, für \$2.50 die Gallone bei freier Ablieferung per Express angepriesen wird. Die Annonce enthält folgende Bemerkung: Jeder Krug wird in einer starken Kiste verpackt, die keinerlei Reichen aufweist, welche andeuten, was der Inhalt ist.“

Alle Sommer-Kleiderzeu-ge geben jetzt zum Kopfpreis bei Tolle & Hampe.

Wir haben noch 6 Gesährte übrig und um dieselben nicht bis zum nächsten Sommer zu behalten, würden wir sie zum Kopfpreis verkaufen. J. Jahn.

6 Jahre alter Texas-Wein zu haben bei Ed. Raegelin.

Heilen, Blue Grass, garantirt, diese Sort; nur Hermann führt sie.

Diamantring-Contest.

Dem 18. Bull bis 25. Dezember be- rechtigt jeder Einlauf für 5 Cts. zu 1 Stimme, und die Dame, die bis zum 25. Dezember die meisten Stimmen erhält, bekommt den Diamantring frei. Dr. A. M. Land, Trawel & Hall, Eigentümer.

Damen, welche noch nie Stickerei- en bei uns gekauft haben, sollten uns, zu ihrem eignen Interesse, eine Gelegen- heit geben ihnen unsere Auswahl zu zeigen. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Wer eine schöne gute Buggy zu sehr billigen Preise kaufen will, sollte nicht ver- fehlen vorzusprechen bei Wm. Tapp & Co.

Sollar von welchen nicht mehr alle Größen am Hand sind, könnt Ihr immer noch zum früheren Preis bekommen beim Hermann.

Die Leute haben keine Ahnung daß man so viele Kleinigkeiten bei uns kaufen kann wofür man schon oft ge- sucht hat. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Preisen, größte Auswahl, billig und gut, bei Ed. Raegelin.

Gewehr, alle Sorten, schiefen sein; Hermann hält im Preis sie klein.

Deering Maschinen und Deering Rechen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Habt Ihr was nöthig, so geht zum Hermann. Hermann behandelt Euch recht.

Der elektrische Fächer in Kient's Kleider macht es kühl und angenehm während Ihr euch photographiren laßt. J. Gier, halt! Beim „Dreamland“ nämlich, und er- frischt euch mit reinen Getränken und reinem Conseq. Trawel & Hall, Eigent.

Veden, Veden, Dinger die Ihr braucht, Hermann Euch gar gern vere- kaufen!

Honey Candies und alle Sorten frische Früchte bei Ed. Raegelin.

Herbst-Termin des Alamo City Commercial and Business College beginnt 2. Sept. Große und erfolgreiche Hand- elsschule des Südens. Schreibt jetzt um siegenten freien Katalog an Schofer & Downey, Eigentümers, San Antonio, Texas. 40 61

Wißt Ihr auch, daß wir auch eine praktische Auswahl Taschentü- cher und Spigen und Stickerei- zeugen können zu Preisen, die Euch an- genehm in's Ohr klingen? Pfeuffer, Hellmann & Co.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels. Beste Qualität reines nördliches ge- schältes Korn, weiß oder gemischt. Guter Saathofer und Futterhoyer. Sorgsam - Samen, verschiedene Sorten jocken aus Kansas erhalten. Heu und Stude in Ballen. Corn, Cornkrot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl. Prompte und zuverlässige Bedienung. Niedrige Preise. Jof. Landa. Dr. Peter Haden's Alpenländer Blutheiler und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. T. Cole.

Für schöne Baupläne in Neu-Braun- fels wende man sich an J. Klappendach, John B. Holm, U. S. Pfeuffer und E. A. Hellmann.

Mehrere gute second hand Bug- gies und Surries, billig bei Wm. Tapp & Co.

Eine sehr gute second hand Am- bulance und Buggy, sehr wenig ge- braucht, bei H. Holz & Son.

Nördliches Schäl-Korn fress an Hand. Zu haben in großen oder kleinen Quantitäten bei Dittling- er's Mühle. J. Sollar muß das beste sein; Hermann's „Bear Brand“ kommt da rein. Alle Sorten feine Ruchen auf Bestellung werden gegeben bei Ed. Raegelin.

Zu verkaufen, billig für Paar, schöne gebrauchte Ebon Cases, 6 Stühle, 18 Stuhl, 2 Tische mit Marmorplatten etc. Finger Hall, Trawel & Hall.

Deering schäbberende Ge- wehren sind leicht zu handiren und thun die Arbeit. Pfeuffer, Hellman & Co. ver- kaufen sie.

Gute second hand Ambulance und Buggy bei H. Holz & Son.

Große Auswahl von Hansy Croceries immer zu haben bei Ed. Raegelin.

Breidel reifen gern entwert, wenn der Saal vom Auto schrot. Hermann's signed Robrtat, \$1.00.

Dr Deering Grassmaschine ist die beliebteste im Markt, und die Gründe dafür sind, daß sie stark ist und doch leicht arbeitet. Pfeuffer Hellmann & Co.

Wir haben stets die schönste Aus- wahl in allem Räderwerk, Buggies, Surries, Ambulances, Runabouts, etc. Wm. Tapp & Co.

Extra Heavy-Rachen-Räder bei H. Holz & Son.

Der feinste Kaffee ist zu haben bei Ed. Raegelin.

Schäl-Korn! Farmer, wenn Ihr Korn laufen müßt, geht nach Dittlingers. Wir werden immer gutes nördliches Korn an Hand haben und zu den billigsten Preisen ver- kaufen, in irgend welchen Quantitäten. H. Dittlinger & Roller Mills.

Als Ihr von dem Ball wegwollt, hat der Teufel die Whis getollt. Hermann hat gute für 15 Cts.

Schöne Auswahl von leichten Commeranzügen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Wir laden Jedermann freundlich ein, unser Lager von Buggies etc. zu be- sichtigen. Prompte und reelle Bedienung findet man immer bei Wm. Tapp & Co.

Ed. Raegelin, Fabrikant von Ginger Ale, allen Sor- ten Sodawasser, Eiter u. s. w.

Dr. N. L. Knolle, Deutscher Arzt und Wundarzt, Seguin, Texas. Office in Burgess & Weinert's Apotheke. Telephone Office No. 33, Wohnung No. 46

Verlangt, zwei zuverlässige Männer, die willens sind, auf einer Ein zu arbeiten; guter Lohn. Man wende sich bei mir, Ringebury, R. F. D. No. 2, Box 29. 389 Frig Halle jr.

**Gute Herrenkleider.**  
Jeder Mann wünscht gute Kleider, weiß aber nicht immer, wo er sie bekommen kann. Am besten ist es, man wird mit C. J. Zipp & Co. bekannt; diese Firma liefert nach Maß gemachte Kleidung. Man bekommt da Waare, die in Bezug auf eleganten Schnitt, erlesener Muster, zuverlässiges Ma- terial und geschickte Arbeit in jeder Hinsicht befriedigt. Zwei große neue Bücher mit 4000 Mustern. C. J. Zipp & Co.

**B. E. Voelcker,**  
Händler in Drogen, Medicinen, Chemikalien. Das vollständigste Lager von Patent - Medicinen. Anfrichts-Post-Karten. Schulbücher und Schreibmaterialien. Deutsche und englische Zeitschriften. Rezepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Prä- paraten verfertigt.

**Achtung, Farmer und Viehzüchter!**  
Das beste Mittel gegen Würmer an Vieh, Kälbern, Schweinen und Pferden ist Lone Star Screw Worm Liniment. Preis 33 Cents die Flasche. Fabrizirt und zum Verkauf bei H. V. SCHUMANN, Apotheker, Neu-Braunfels, Tex. Auch in den folgenden Stores zu haben: G. D. Gruene, Goodwin, Texas. Keinarz & Schwab, Colms, Texas. Adolph Reeb, Clear Spring, Texas. Wm. Specht & Sons, Spring Branch, Texas. Alex Bremer, Smithsford Valley, Texas. Ed. Schumann & Bro., Lockout, Texas.

So gut wie neu ist manches Rad, nachdem ich das Eisenwerk daran zurechtgeboktert habe. Ich habe die besten Werk- zeuge und Maschinen dazu. Albert W. Benschorn, Schmied, San Antonio-Strasse, Neu Braunfels. Gummirreifen angezogen und reparirt.

**Lehrer gesucht**  
für die Schönbaler Schule in Comal County. Lediger Mann wird vorgezogen. Wm. Busch, Emil Zerker und Christian Schneider, Trustees, Braden, Tex. 389

**Verlangt.**  
Ein fleißiger Junge von 14—16 Jahren. B. E. Voelcker. 399

**Frau Elisabeth Bernsen,**  
Geprüfte Hebamme. Geburtschülfe. Mittlere Preise. Jeden zufriedensellen. Um geeigneten Zufrucht wird achtungsvoll ersucht. Arlt's Haus, neben Schulhe's Store, Seguin-Strasse, Neu-Braunfels, Texas.

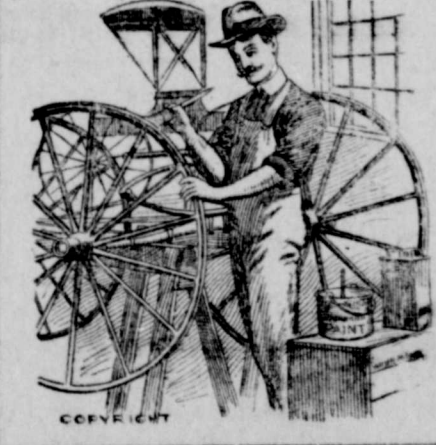
**Geschäftsverlegung.**  
Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich am 1. April mein Geschäft nach meinem Hause an der Südwest-Ecke der Comal- und Kirchen-Strasse verlegt habe. Achtungsvoll, Wm. Fischer, Schmelzmeister.

**Zu verkaufen.**  
2 Meilen von Braden, 406 Ader Land, 45 Ader in Cultur, gute Häuser, gebräu- end Wasser, mit ober ohne Vieh. Um Räder wende man sich an Wm. W. a. p. l., Braden, Texas. 368



**B. E. Voelcker,**  
Händler in Drogen, Medicinen, Chemikalien. Das vollständigste Lager von Patent - Medicinen. Anfrichts-Post-Karten. Schulbücher und Schreibmaterialien. Deutsche und englische Zeitschriften. Rezepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Prä- paraten verfertigt.

**Achtung, Farmer und Viehzüchter!**  
Das beste Mittel gegen Würmer an Vieh, Kälbern, Schweinen und Pferden ist Lone Star Screw Worm Liniment. Preis 33 Cents die Flasche. Fabrizirt und zum Verkauf bei H. V. SCHUMANN, Apotheker, Neu-Braunfels, Tex. Auch in den folgenden Stores zu haben: G. D. Gruene, Goodwin, Texas. Keinarz & Schwab, Colms, Texas. Adolph Reeb, Clear Spring, Texas. Wm. Specht & Sons, Spring Branch, Texas. Alex Bremer, Smithsford Valley, Texas. Ed. Schumann & Bro., Lockout, Texas.



**Lehrer gesucht**  
für die Schönbaler Schule in Comal County. Lediger Mann wird vorgezogen. Wm. Busch, Emil Zerker und Christian Schneider, Trustees, Braden, Tex. 389

**Verlangt.**  
Ein fleißiger Junge von 14—16 Jahren. B. E. Voelcker. 399

**Frau Elisabeth Bernsen,**  
Geprüfte Hebamme. Geburtschülfe. Mittlere Preise. Jeden zufriedensellen. Um geeigneten Zufrucht wird achtungsvoll ersucht. Arlt's Haus, neben Schulhe's Store, Seguin-Strasse, Neu-Braunfels, Texas.

**Geschäftsverlegung.**  
Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich am 1. April mein Geschäft nach meinem Hause an der Südwest-Ecke der Comal- und Kirchen-Strasse verlegt habe. Achtungsvoll, Wm. Fischer, Schmelzmeister.

**General - Verjam- lung.**  
Die jährliche General - Verjammlung des Neu-Braunfelser Gegenfeitigen Unterstüßungs - Vereins findet am Sonn-abend, den 3. August um 10 Uhr vormittags im Courtbau zu Neu-Braunfels statt. Für den Verein: B. Dams, Sekretär.

**Billig zu verkaufen.**  
3316 Ader Land in Bandera County, ungefähr 12 Meilen von Medina City und 26 Meilen von Centerpoint und Kerrville. Das ganze Land ist unter einer acht-bräutigen Schweißedichten Fenz; ein kleines Haus mit einer unverfügbaren Quelle; kein cultivirtes Land auf dem Platz; was gut für Schweine- oder Saafucht. 1 baar, das andere auf 1, 2, 3 und 4 Jahre Zeit zu 7 Procent Zinsen. Man wende sich an die Neu-Braunfelser Zeitung. 399

**Zu verkaufen.**  
2 Meilen von Braden, 406 Ader Land, 45 Ader in Cultur, gute Häuser, gebräu- end Wasser, mit ober ohne Vieh. Um Räder wende man sich an Wm. W. a. p. l., Braden, Texas. 368



### Im australischen Busch.

Die eigentlichen Reichthümer Australiens sind nicht die goldhaltigen Erze seiner „Diggings“ und nicht die ergiebigen Weizenfelder seiner fruchtbaren Küstenterrassen, sondern die hundert Millionen Schafe, deren Wolle heute bereits den fünften Theil des gesamten Weltbedarfs zu decken vermag.

Es sind noch nicht viel mehr als hundert Jahre vergangen, seitdem ein kluger Sohn des schottischen Hochlandes die ersten Merinowolfschafe in Australien einführt, und wenn ihre Zucht innerhalb dieser verhältnismäßig kurzen Zeit zu einer so ertragreichen werden konnte, daß man den Werth der von Australien exportierten Wolle heute geröstet auf mehr als hundert Millionen Dollars jährlich schätzen darf, so mußten wohl die Vorbedingungen für das Fortkommen des nützlichen und genussamen Thieres außerordentlich günstige gewesen sein.

In der That ist den klimatischen Verhältnissen der Länderschicht an dem überraschenden Erfolge beizumessen. Die gleichmäßige Trockenheit und Wärme, die fast das ganze Jahr hindurch herrscht, erlaubt dem Squatter — wie sich der australische Schafzüchter nennt — die kostspielige Nothwendigkeit, seine Herden zeitweilig in geschlossenen Stallungen unterzubringen und zu füttern. Sie können vielmehr zu allen Jahreszeiten Tag und Nacht unter freiem Himmel bleiben, und es bedarf nur einer Einzäunung der einzelnen Weidplätze oberhalb „Paddock“, um ein Ausbrechen der Thiere und eine Vermischung der verschiedenen Besitzern angehörigen Herden zu vermeiden.

Das es — namentlich während der ersten Jahrzehnte — den Züchtern auch nicht an mancherlei Widerwärtigkeiten und Hellschlagen mangelte, bezeugt sich leicht. Als der gefährlichste Feind der Schafe erwies sich zunächst der Dingo, eines der wenigen Raubthiere Australiens, eine Schakalart, die zwar dem Menschen ganz ungefährlich ist, den wehrlosen Viehstragern aber desto verberlicher zu werden drohte. In großer Zahl auftretend, richteten sie geraume Zeit hindurch unter den Schafherden die fürchterlichsten Verheerungen an, bis man ihnen nicht nur mit Pulver und Blei, sondern auch mit Strichnadeln und anderen wirksamen Vertilgungsmitteln so nachdrücklich zu Leibe ging, daß sie wohl oder übel das Feld räumen mußten. Heute kommen die mehr mordlustigen als gefräßigen Gesellen nur noch in den weit nach dem Innern zu gelegenen Distrikten vor, und es ist anzunehmen, daß sie in absehbarer Zeit ganz ausgerottet sein werden.

Neuerdings hat es freilich ganz den Anschein genommen, als solle ein anderer, nicht minder blutiger Feind und wegen seiner größeren Verschlagenheit viel schwerer zu vertilgender Mörder an ihre Stelle treten.

Die unaussprechliche Vorliebe des Engländers für die auf dem heimischen Boden gepflegten Sportarten hat nämlich vor einigen Jahren einen erst kürzlich eingewanderten Squatter auf den unglücklichen Gedanken gebracht, ein paar Füchse einzuführen und ihnen im australischen Busch die Freiheit wiederzugeben, damit sie und ihre Nachkommen dem geschickten Manne das gelegentliche Vergnügen einer Fuchsjagd ermöglichen.

Dieses Vergnügen nun hätte er sich leichter in der ausgiebigsten Weise verschaffen können, denn das Ehepaar Reinecke, das sich zu seiner angenehmen Ueberfischung in ein wahres Fuchsparadies versetzt sah, hat die in seine Fruchtbarkeit gesetzten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern sie so weit übertroffen, daß man, wie seinerzeit auf die Vertilgung der Dingos, heute bereits Prämien auf erlegte Füchse aussetzen muß, um der immer bedenklicher werdenden Plage einigermaßen Herr zu werden. Dazu kommt, daß der rothhaareige Nachwuchs um vieles wilder, schlauber und mordlustiger geworden ist als seine eingewanderten Stammväter, so daß einstweilen der Um-

fang nicht noch abzusehen ist, den das Uebel für die Squatters im australischen Busch möglicherweise annehmen kann.

Andererseits aber hat das in voller Freiheit lebende Schaf hier glücklicherweise nicht — es sei denn, daß die allgewaltige Natur selbst als Vernichterin auftritt, wie es bei ungewöhnlicher Dürre schon wiederholt der Fall gewesen ist. Die große Trockenheit des australischen Klimas, die zur Sommerzeit weite Länderstrecken in eine vegetationslose, zerrissene, rothbraune Wüste verwandelt, gewinnt nämlich leicht einen für alles Verderbliche sehr bedenklichen Charakter, wenn die Wunder wirkende Regenzeit einmal länger als gewöhnlich auf sich warten läßt. In solchen Jahren kann es dann wohl meist geschehen, daß innerhalb weniger Wochen Millionen von Schafen aus Mangel an Nahrung zu Grunde gehen. Und es bedurfte merkwürdigerweise mehrerer sehr fähiger berattener Lehren, ehe die Schafzüchter sich dazu aufrafften, in fetten Jahren einen Theil des Ueberflusses zu heu zu machen und in mächigen Schöbern als einen Nothvorrath für die mageren anzulagern.

Die Wasserarmuth im australischen Busch ist überhaupt ein Gegenstand steter Sorge für den Squatter, und er verfährt auf alle erdenklichen Mittel, um diesem Uebelstände abzuhelfen. Das Graben von Brunnen, die oft bis zu 300 und mehr Fuß tief geführt werden müssen, ohne daß das Ergebniß doch immer ein sicheres wäre, steht darunter natürlich obenan.

Aber man sucht sich vielfach auch auf einfachere und weniger kostspielige Weise ein Wasserreservoir zu schaffen, indem man mit eisigen dazu konstruirten Schaufelrädern Erdmulden (in Texas nennt man sie „Tanks“) aushöht, die in den Tagen der ausgiebigen Regengüsse das ihnen zutreffende kostbare Naß sammeln und behalten sollen. In der That hält ein solches Becken, wenn es einmal gefüllt ist, jahrelang vor, und die Schafe, die bei genügendem Vorrath an grünem Futter der Tränkung überhaupt nicht bedürfen, geben auch in der trockensten Zeit ganz gut, wenn sie nur alle zwei bis drei Tage einmal zur Brackwassertränke geführt werden.

Ist aber alles erquickende Naß versiegt und Grünfutter in genügender Menge nicht mehr vorhanden, so bleibt nichts anderes mehr übrig als ein Wechsel des Weidplatzes, eine Aufgabe, die bei den Angehörigen des Squatters, den sogenannten Grenzreitern, nicht gerade sehr beliebt ist, da das Treiben großer Schafherden über weite Strecken, auf denen oft mancherlei schwierige Stellen, wie schmale Brückenstege und derglei-

chen, überwunden werden müssen, immer sein Mühseliges hat.

Im übrigen führen diese Grenzreiter ein beneidenswertes freies, ungebundenes und gesundes Leben. Ihr wesentlicher Daseinszweck, dem sie auch ihren Namen verdanken, ist die ständige Beaufsichtigung der Einriedigungen und Umzäunungen, welche die Weidgebiete der einzelnen Squatters von einander trennen. Denn es geschieht nicht selten, daß diese Umzäunungen von Windern und Pferden oder durch elementare Ereignisse niedergebissen werden. Und obwohl jedes Schaf mit einer auf der Schnauze eingebrannten Marke gezeichnet ist, bereitet das Sortiren zweier durcheinander gezahnten Herden doch eine so heillose Mühe und ist vielfach mit so unangenehmen Verlusten verbunden, daß man immer darauf bedacht sein muß, solchen unliebsamen Zwischenfällen vorzubeugen.

Im übrigen kann der Squatter auf seinen einzelnen Stationen während des größten Theils des Jahres mit erstaunlich kleinem Personal auskommen, ein Vortheil, der natürlich nicht wenig dazu beiträgt, die australische Schafzucht zu einer so einträglichen, und fast alle Squatters in kurzer Zeit zu reichen Leuten zu machen. Großkapitalisten, deren Vermögen mit gutem Recht auf zehn oder mehr Millionen Dollars geschätzt werden kann, sind keineswegs selten unter ihnen, und der Reifende, den seine Witzbegierde in den australischen Busch führt, wird oft nicht wenig überrascht sein von der soliden Vornehmheit und dem guten künstlerischen Geschmack, mit dem die weitab von allen größeren menschlichen Anhebungen gelegenen einsamen Wohnstätten dieser Schafzüchter ausgestattet sind.

Die schönste und hoffnungsvollste Zeit des Jahres ist ihnen der Frühling, wo ihnen der Anblick des jungen Nachwuchses ihrer Herden frohe Ausblicke für die Zukunft eröffnet. Das für andere Sterbliche wenig harmonische Gebläb vieler Hunderte von kleinen Lämmern, das dann alle Paddocke erfüllt, mag ihnen Ohren wohl als die angenehmste Musik erscheinen; und das Abzählen der niedlichen australischen Thiere ist eine Beschäftigung, der sich auch der begüterte Squatter vielfach noch mit Vergnügen in eigener Person unterzieht.

Wunder idyllisch als die Zeit der jungen Lämmchen, aber darum nicht weniger freudig willkommen geheißen, ist die Zeit der Schafschur, jene goldene Ernteseit, die den Preis aller Mühen und Sorgen bringen soll.

Jetzt beginnt das Leben auf den einsamen Buschstationen plötzlich eine völlig veränderte Physiognomie. Zu Fuß, zu Pferde oder in ganzen Scharen auf großen Leitwagen erscheinen die bärtigen, sonnenverbrannten Männer, deren einziges Gewerbe es ist, Schafe zu scheren, und deren Beschäftigung in dieser Verrichtung so hoch bezahlt wird, daß die Sparameren unter ihnen das ganze übrige Jahr hindurch von dem Ertrage der kurzen Arbeitskampagne leben können. Da ein gewandter Scherer an einem Tag bis zu 140 Schafe scheren kann und er für das Hundert 12 bis 15 Schilling erhält, ist seine Einnahme eine viel beträchtlichere als die der ständig auf den Stationen beschäftigten Leute, auf

die er denn auch mit einer gewissen Geringfügigkeit herabsieht. Leider aber pflegen die meisten dieser, während der Schurzeit rastlos fleißigen Arbeiter den rasch gewonnenen Verdienst ebenso rasch durch die Gurgel zu jagen, und da sie gemeinhin zu Holz sind, sich mit irgend einer anderen Beschäftigung abzugeben, ziehen nicht wenige von ihnen schon etliche Wochen später in dem abgerissenen Kostüm als richtige Tramps von Station zu Station, um das überall willig gewährte Nachtquartier und die übliche Bezugsung von Wehl, Thee, Zucker und vielleicht auch etwas Fleisch in Anspruch zu nehmen.

Eine Ausnahmestellung unter den im australischen Busch beschäftigten Arbeitern nehmen auch die „Rabbiters“, die Kaninchenjäger, ein, von denen in besonders schlimmen Jahren auf einzelnen großen Stationen bis zu hundert beschäftigt werden. Denn die Vertilgung der schädlichen kleinen Rager, die den Schafen das Futter wegessen, legt den Squatters ungleich erheblichere Opfer auf, als seinerzeit die Ausrottung der Dingos erforderte.

Man sagt, daß auch die Kaninchen von einem englischen Farmer zu Sportzwecken eingeführt worden seien, und glaubhaft wäre es immerhin. Jedenfalls hätten die australischen Schafzüchter alle Ursache, das Andenken dieses Braven zu verwünschen, denn man schätzt den Gesamtbetrag der zur Vernichtung der wilden Kaninchen von den australischen Kolonien jährlich angewendeten Summe auf 2 bis 3 Millionen Dollars. Man wird aber diese ungeheuren Zahlen begreiflich finden, wenn man erwägt, daß nach einer seiner willkürlichen, sondern den tatsächlichen Verhältnissen durchaus entsprechenden Berechnung ein einziges Kaninchenpaar innerhalb fünf Jahren eine Nachkommenschaft von 20 Millionen Stück erzielt haben kann.

Obwohl die vorhin erwähnten Rabbiters täglich 300 bis 400 Stück erlegen, und obwohl man den Thieren auch sonst auf alle erdenkliche Weise zu Leibe geht, ist doch eine wesentliche Abnahme der Kaninchenplage viel weniger durch dieses Mittel als durch ein paar ungewöhnlich dürre Jahre herbeigeführt worden, in denen zahllose Schafe, daneben aber auch viele Millionen Kaninchen zu Grunde gingen.

Auf eine gänzliche Beseitigung dieses Krebschadens wagt der australische Squatter indessen ebenfalls wenig zu hoffen, wie auf die Entdeckung eines Radikalmittels gegen die Heuschreckenplage, von der seine Weidplätze in kürzeren oder längeren Zwischenräumen heimge-

lucht werden. Es fehlt nicht an gewichtigen Stimmen, die auch die Verantwortung für dieses lästige Uebel den ersten Ansiedlern selbst auferlegen wollen, und es unterliegt in der That keinem Zweifel, daß jahrzehntelang ein geradezu wahnwütiger Vernichtungskrieg gegen die prächtige australische Vogelwelt geführt worden ist, ein Krieg, dessen Folgen nun in der erschreckenden Ueberhandnahme der gefräßigen Insekten zu Tage treten. Man hat Füchse, Kaninchen, Sperlinge und — Disteln in die australischen Kolonien eingeführt, um sich dadurch auf die eine oder die andere Weise lebendiger an die geliebte Heimath mahnen zu lassen, und man hat alle diese Thorheiten sehr theuer bezahlen müssen.

Eine ernstliche Einbuße aber hat der Reichthum, den seine ungeheuren Schafherden für den fünften Ertheil bedeuten, dadurch nicht erlitten, und alle Anzeichen sprechen im Gegentheil dafür, daß diese lebendigen Schätze noch einer heute kaum absehbaren Vermehrung fähig sind.

Dr. C. B. Windwechen  
Deutscher Zahnarzt  
Streit zu finden im oberen Stockwerk  
von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE,  
Deutscher Advokat.  
New-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD  
New Braunfels, Texas.  
Arzt, Wundarzt und  
Geburtsshelfer.  
Office und Wohnung über Pfaffen  
Str., Ecke San Antonio und Collet  
Str., Eingang auf San Antonio  
Str.

Dr. A. H. Noster.  
Arzt, Wundarzt und  
Geburtsshelfer.  
Office und Wohnung, Equin-Str.,  
nächst der Deutsch-Protestantischen Kirche.  
Telephon No. 33.

Dr. L. G. WILLE,  
Arzt, Wundarzt und Geburts-  
shelfer.  
Office in Boelt's Gebäude, eine Tre-  
pe hoch. — Wohnung in der Mü-  
llers-Str. in dem zweistöckigen Kan-  
tenhause.  
Telephon No. 14-3.

F. J. Maier,  
Deutscher Advokat.  
New Braunfels, Texas.

Ben-Braunfelscher Gegen-  
seitiger Unterstützung-  
Verein.  
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein  
für New Braunfels und Umgegend, auf  
die einfachste Weise eingerichtet, für Brau-  
wie für Männer. Keine Grabe, kein  
getrankebenes Uebel, keine Verbindung  
mit anderen Organisationen.  
Solche, die sich in den Verein anschlie-  
ßen wollen, können sich durch einen  
der nachstehenden Mitglieder des Direc-  
toriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.  
C. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.  
H. Hampe, Secretär.  
Otto Heilig, Schatzmeister.  
F. Dräberl  
Wm. Trempel } Direktoren.  
Adolph Richter

Dem geehrten Publikum zur gefälligen  
Kenntnissnahme, daß wir die Wirtschaft  
in Frauens Gebäude, Ecke San Antonio-  
und Collet-Str., übernommen haben,  
und dieselbe unter dem Namen

Bird Saloon  
führen werden. Neue Einrichtung, die  
besten Getränke, Tabak und Cigaretten,  
ausgezeichnete und freundliche Bedienung. Um  
genügenden Zutritt bitten

D. Baetge  
und Paul Lindemann.

Alfred L. Weidner,  
Baumeister.

Alle in mein Geschäft schlagende Arbeit kann  
ich im Contract oder Tagelohn anneh-  
men. Gute Arbeit und reelle Behand-  
lung garantiert.

Anzeigen  
sollten immer so früh wie möglich  
und nicht später als Mittwoch  
morgens um 10 Uhr an uns ge-  
langen, wenn sie in der betreffenden Num-  
mer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen  
unsere geehrten Kunden freundlich, sich  
hiernach richten zu wollen.

Abgangswort,  
Die Herausgeber.

Man sagt, daß auch die Kanin-  
chen von einem englischen Farmer  
zu Sportzwecken eingeführt worden  
seien, und glaubhaft wäre es im-  
merhin. Jedenfalls hätten die aus-  
tralischen Schafzüchter alle Ursache,  
das Andenken dieses Braven zu  
verwünschen, denn man schätzt den  
Gesamtbetrag der zur Vernicht-  
ung der wilden Kaninchen von den  
australischen Kolonien jährlich an-  
gewendeten Summe auf 2 bis 3  
Millionen Dollars. Man wird  
aber diese ungeheuren Zahlen be-  
greiflich finden, wenn man erwägt,  
daß nach einer seiner willkürlichen,  
sondern den tatsächlichen Verhält-  
nissen durchaus entsprechenden Be-  
rechnung ein einziges Kaninchen-  
paar innerhalb fünf Jahren eine  
Nachkommenschaft von 20 Millio-  
nen Stück erzielt haben kann.

Obwohl die vorhin erwähnten  
Rabbiters täglich 300 bis 400 Stück  
erlegen, und obwohl man den Thie-  
ren auch sonst auf alle erdenkliche  
Weise zu Leibe geht, ist doch eine  
wesentliche Abnahme der Kanin-  
chenplage viel weniger durch dieses  
Mittel als durch ein paar un-  
gewöhnlich dürre Jahre herbeigeführt  
worden, in denen zahllose Schafe,  
daneben aber auch viele Millionen  
Kaninchen zu Grunde gingen.

Auf eine gänzliche Beseitigung  
dieses Krebschadens wagt der aus-  
tralische Squatter indessen eben-  
falls wenig zu hoffen, wie auf die Ent-  
deckung eines Radikalmittels gegen  
die Heuschreckenplage, von der  
seine Weidplätze in kürzeren oder  
längeren Zwischenräumen heimge-

lucht werden. Es fehlt nicht an  
gewichtigen Stimmen, die auch die  
Verantwortung für dieses lästige  
Uebel den ersten Ansiedlern selbst  
auferlegen wollen, und es unter-  
liegt in der That keinem Zweifel,  
daß jahrzehntelang ein geradezu  
wahnwütiger Vernichtungskrieg  
gegen die prächtige australische  
Vogelwelt geführt worden ist, ein  
Krieg, dessen Folgen nun in der  
erschreckenden Ueberhandnahme  
der gefräßigen Insekten zu Tage  
treten.

Man hat Füchse, Kaninchen,  
Sperlinge und — Disteln in die  
australischen Kolonien eingeführt,  
um sich dadurch auf die eine oder  
die andere Weise lebendiger an die  
geliebte Heimath mahnen zu lassen,  
und man hat alle diese Thorheiten  
sehr theuer bezahlen müssen.

Eine ernstliche Einbuße aber  
hat der Reichthum, den seine un-  
geheuren Schafherden für den  
fünften Ertheil bedeuten, dadurch  
nicht erlitten, und alle Anzeichen  
sprechen im Gegentheil dafür,  
daß diese lebendigen Schätze noch  
einer heute kaum absehbaren Ver-  
mehrung fähig sind.

Dr. C. B. Windwechen  
Deutscher Zahnarzt  
Streit zu finden im oberen Stockwerk  
von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE,  
Deutscher Advokat.  
New-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD  
New Braunfels, Texas.  
Arzt, Wundarzt und  
Geburtsshelfer.  
Office und Wohnung über Pfaffen  
Str., Ecke San Antonio und Collet  
Str., Eingang auf San Antonio  
Str.

Dr. A. H. Noster.  
Arzt, Wundarzt und  
Geburtsshelfer.  
Office und Wohnung, Equin-Str.,  
nächst der Deutsch-Protestantischen Kirche.  
Telephon No. 33.

Dr. L. G. WILLE,  
Arzt, Wundarzt und Geburts-  
shelfer.  
Office in Boelt's Gebäude, eine Tre-  
pe hoch. — Wohnung in der Mü-  
llers-Str. in dem zweistöckigen Kan-  
tenhause.  
Telephon No. 14-3.

F. J. Maier,  
Deutscher Advokat.  
New Braunfels, Texas.

Ben-Braunfelscher Gegen-  
seitiger Unterstützung-  
Verein.  
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein  
für New Braunfels und Umgegend, auf  
die einfachste Weise eingerichtet, für Brau-  
wie für Männer. Keine Grabe, kein  
getrankebenes Uebel, keine Verbindung  
mit anderen Organisationen.  
Solche, die sich in den Verein anschlie-  
ßen wollen, können sich durch einen  
der nachstehenden Mitglieder des Direc-  
toriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.  
C. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.  
H. Hampe, Secretär.  
Otto Heilig, Schatzmeister.  
F. Dräberl  
Wm. Trempel } Direktoren.  
Adolph Richter

Dem geehrten Publikum zur gefälligen  
Kenntnissnahme, daß wir die Wirtschaft  
in Frauens Gebäude, Ecke San Antonio-  
und Collet-Str., übernommen haben,  
und dieselbe unter dem Namen

Bird Saloon  
führen werden. Neue Einrichtung, die  
besten Getränke, Tabak und Cigaretten,  
ausgezeichnete und freundliche Bedienung. Um  
genügenden Zutritt bitten

D. Baetge  
und Paul Lindemann.

Alfred L. Weidner,  
Baumeister.

Alle in mein Geschäft schlagende Arbeit kann  
ich im Contract oder Tagelohn anneh-  
men. Gute Arbeit und reelle Behand-  
lung garantiert.

Anzeigen  
sollten immer so früh wie möglich  
und nicht später als Mittwoch  
morgens um 10 Uhr an uns ge-  
langen, wenn sie in der betreffenden Num-  
mer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen  
unsere geehrten Kunden freundlich, sich  
hiernach richten zu wollen.

Abgangswort,  
Die Herausgeber.

Abgangswort,  
Die Herausgeber.

Abgangswort,  
Die Herausgeber.

Abgangswort,  
Die Herausgeber.

Abgangswort,  
Die Herausgeber.

Abgangswort,  
Die Herausgeber.

Abgangswort,  
Die Herausgeber.

Abgangswort,  
Die Herausgeber.

Abgangswort,  
Die Herausgeber.

Abgangswort,  
Die Herausgeber.

Abgangswort,  
Die Herausgeber.

Abgangswort,  
Die Herausgeber.



er, rzt, Teras, etc.

Erstes und Weiteres.

Ein sehr nervöser Hotelgast wendet sich an den Portier des Hotels mit der Bitte, dieser möge doch die Bewohner der angrenzenden Zimmer um mögliche Ruhe beim Schlafengehen ersuchen, da ihn das Schläfengehen erschwere. — Ein geringfügiger Geräusch kommt aber seiner Zimmernachbarn kommt nachts nach Hause, denkt nicht an den nervösen Herrn, und während er sich auszieht, wirft er geräuschvoll seine Stiefel in die Ecke. Da fällt ihm das Geräusch des Portiers ein, und er beendet das Auskleiden ein, und er beendet das Auskleiden möglichst geräuschlos. Nach drei Stunden wagt ihn sein nervöser Nachbar aus dem Schlafe: „Ja, um Gotteswillen, Mensch, wann werden Sie endlich den anderen Stiefel in die Ecke werfen, ich warte schon drei Stunden darauf.“

Ein Glücklicher

Amos F. King, Port Byron, N. Y. (85 Jahre alt), seit er sein rundes Bein, das ihn den größten Teil seines Lebens getrieben hat, mit Bucklers Venica Salbe behandelt hat, die das beste Mittel für Geschwüre, Schnitt- und Brandwunden und Hämorrhoiden ist. Wird garantiert von B. E. Voelcker, Apotheker, Preis 25c.

Recht des Postmeisters Wort dafür.

Dr. F. M. Hamilton, Postmeister von Cherryvale, Ind., hält auch einen Vorrath von Baaren und Patent-Medicinen. Er sagt: „Chamberlain's Colic, Cholera- und Diarrhoe-Mittel ist hier die Norm in seiner Branche. Es verleiht mir, Verunreinigung zu geben, und wie konnten schwerlich ohne dasselbe fertig werden.“ Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Die ganze Welt

weil, daß Ballard's Snow Liniment unübertrefflich ist bei Rheumatismus, steifen Gelenken, Schnittwunden, Verstauchen, Hüftweh und allen Schmerzen. Kauft es, probirt es, und ihr werdet es immer gebrauchen. Jeder der Ballard's Snow Liniment gebraucht hat, ist ein lebender Beweis seiner Wirksamkeit. Probirt es einmal. 25c, 50c u. \$1.00 bei H. Tolle.

Die Franzosen besitzen die Vorteile

der Schwereverständlichen leichtfäglich darzustellen — die Deutschen haben das Geschick, Leichtfägliches schwerverständlich zu machen.

Der dümmste Dieb ist der Tagelöhner

er bestiehlt sich um das eigene Leben.

Es ist nicht immer von Vortheil, berühmte Gelehrte oder Schriftsteller persönlich kennen zu lernen

das Beste, das sie uns zu bieten haben, geben sie uns ja doch in ihren Werken und das „Menschliche Album“, das wir im persönlichen Umgang mit ihnen wahrnehmen, dient nicht immer dazu, unseren Respekt zu erhöhen.

Ein liebliches Weib

braucht nicht vollkommen von Gesundheit und Gesicht zu sein. Es genügt Keimlichkeit, klare Augen, zarter Teint und die Elasticität der Haut. Eine kranke Frau ist nie anziehend. Electric Bitters stellt schwache Frauen wieder her, stärkt die Nerven, gibt helle Augen und schöne Gesichtsfarbe. Wird in B. E. Voelckers Apotheke garantiert. 50c.

Bei einer Hochzeit in Pennsylvania zahlten 385 Gäste je einen Dollar, um die Braut täuschen zu dürfen. Hobson erhielt tausend Küsse ganz umsonst. Die Männer lassen sich das Küßer etwas kosten. Die Frauen haben's gratis.

Wenn sich jemand so angelegentlich mit dem Panamakanal beschäftigt würde, wie sich die Aristokraten zur Zeit mit Kanalen auf dem Mars abgeben, so würde der große Wasserweg zwischen den beiden Ozeanen wahrscheinlich seiner Vollendung schon bedeutend näher sein.

Das Lächeln verläßt Babys Gesicht nicht, nachdem es eine Flasche Whites Cream Vermifuge, die große Wurmmittel, genommen. Warum dieses Lächeln nicht erhalten? Diese Medizin hält das Baby gesund. Mrs. S., Blackwell, Okla., schreibt: „Mein Baby war stets überglücklich, wollte nicht essen und ich befürchtete, daß es sterben würde. Ich gab ihm eine Flasche Whites Cream Vermifuge, und es ist seitdem nicht krank gewesen.“ Zu haben bei H. Tolle.

Aus Deutschland kommt eine Diabesopist. In drei Tagen sechs bis acht Zoll Regen in einem großen Theile des deutschen Reiches. Ueberfluthungen, Vernichtung der Ernten, von Vieh und Häusern. Menschen sind ertrunken. Eine schwere Heimsuchung für Deutschland.

Für Verstopfung ist nichts ganz so gut wie Chamberlain's Magen- und Leberzäpfchen. Sie wirken stets angenehm, ohne lästige Folgen. Preis 25c. Proben frei.

Manch einer erlebt ein Trauerspiel, und seine Freunde halten's es für eine Possie.

Leichtfüßig eilt die Verleumdung; die Anerkennung schleicht an Krücken.

Daß er ein Esel gewesen ist, gibt der Mensch zuweilen zu, me aber, daß er ein Esel ist.

Abraham Lincoln gelangte unter den ungünstigsten Verhältnissen zu den höchsten Ehren. Ballards Forebound Syrup hat eine Stelle erreicht, die kein anderes ähnliches Heilmittel je eingenommen hat. Ein sicheres Mittel für Husten, Erkältungen, Bronchitis, Grippe und alle Brustleiden. Jede Mutter sollte diese wundervolle Hustenmedizin im Hause halten. Zu haben bei H. Tolle.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 7 Uhr.

In Hortontown: Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

G. Mornhinweg, Pastor.

Sonntag den 28. Juli findet in der Friedensgemeinde am Geronomo Sonntagsschule und Gottesdienst 10 Uhr morgens statt.

J. S a w o r s t i, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

Am 14. Juli nachmittags ist wieder Sonntagsschule und Gottesdienst in Reizners School.

G. Knifer, Pastor.

Am 1. Sonntag im Monat an der Guadalupe (Guadalupe Valley Schulhaus), morgens 10 Uhr Gottesdienst und Sonntagsschule; am 2. und 4. Sonntag in Pulverde, vorm. 10 Uhr Sonntagsschule und 10 1/2 Uhr Gottesdienst.

J. F. Christiansen.

KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS WITH Dr. King's New Discovery FOR CONSUMPTION Price 50c & \$1.00 Free Trial. B. E. VOELCKER.

Macao.

Opium und Glücksspiel die Haupterwerbungsquellen der Halbinsel.

Die älteste europäische Kolonie im fernem Osten ist der portugiesische Besitz Macao, eine liebliche Halbinsel an der Südküste Chinas, von so geringem Umfange, daß man in einigen Stunden um sie herumzugehen vermag. Obgleich genügt diese kleine Warte am Ausfluß des wichtigen Stromgebietes des Si-kiang (Westflus), um dem heimathlande ungeheure Schätze und Berthe zuzuführen. Die Rivakität des nahen Hongkong bedeutete für Macao das Ende seiner Blüthe. Aber selbst nach Verlust seines Handels an das günstigere gelegene und mit besserem Hafen ausgestattete Hongkong hätte Macao noch die Möglichkeit gehabt, seine wirtschaftlichen Kräfte in der Industrie zu entfalten, doch auch hierzu gebricht der Unternehmungsgeist. Alle gewerbliche Thätigkeit vollzieht sich im Rahmen der chinesischen Hausindustrie, die einzige Fabrik mit Motorenkraft war lange Zeit eine Seidenspinnerei, in der etwa 500 Mädchen an veralteten Maschinen die flinken Hände üben. Nun ist hierzu das Cementwerk getreten, über das ein europäisches Geschäftsunternehmen die Kontrolle auf die Dauer von 15 Jahren erlangt hat. Trotz des Niedergangs seines Handels und des Fehlens größerer industrieller Thätigkeit macht Macao der Eindruck behaglicher Wohlhabenheit; wie eine besonders schmucke Stadt der überflütheten Halbinsel liegt es auf die Hügel der Halbinsel hingestreckt; die Häuser in blauen und rothen Farben sind sauber; Straßen, Plätze und Parks in sehr gutem Zustand; die Soldaten, theilweise in mittelalterlicher Uniform, mit Spießhut und Neelmantel, stehen in tadelloser Uniform. Macao hat zwei üppig fließende Einnahmestellen: Opium und Glücksspiel füllen die Kassen des Staates und der Bevölkerung. Die Opiumfabrik bringt der Staatskasse an steuerlichen Abgaben gegen \$200,000 — der Kurs des Hongkong-Dollars steht zur Zeit auf 52.4 Cents — die 19 Spielhöllen brachten im Vorjahre \$381,000; der portugiesische Staat vermag mit diesen Einnahmen außer Macao noch seinen Kolonialbesitz im malayischen Archipel zu unterhalten und obendrein für den heimischen Staatsbedarf noch Erträge zu erzielen.

Macao ist auf diesen seinen beiden heutigen Erwerbsquellen zu trauriger Berühmtheit gelangt, sein Opium hat ob seiner Güte einen großen Ruf; sein Spielhöllen erfreuen sich einer solchen Beliebtheit, daß nicht nur aus dem nahen Hongkong, das diesen Luxus verboten hat, sondern weit aus der Umgegend des Canton die spielglühigen Chinesen herzuwandern.

Während das Opiumrauchen seiner Kostspieligkeit wegen sich auf die vermögende Klasse der Chinesen beschränkt, obliegen alle hoch und niedrig, mit gleicher Leidenschaft dem Spiel; der verdienstarme Kult verzichtet auf entsprechende Ernährung und Kleidung, um im wildesten Hazard sein Glück probiren zu können, der vermögende, sonst so bedächtige Chinese ist in ständiger Eile um Geld und Gut zu bringen. Es ist ein Volk von Spielern. Schon die kleinen Jungen wie Mädchen sieht man mit Käsch (die geringste, durchlöcherter chinesische Münze) ihre Straßen spiele treiben, an allen Ecken und Plätzen taumeln die Chinesen, um sich in jedem arbeitsfreien Augenblick mit den schmalen chinesischen Karten zu beschäftigen. Das verbreitetste Glücksspiel ist Jantan.

Um die Welt in 50 Tagen.

Nach einer Berechnung, die im „Railroad Man's Magazine“ aufgestellt wird, kann man heute die Reise um die Welt in 50 Tagen, unter besonders günstigen Umständen sogar in 48 Tagen zurücklegen. Im einzelnen braucht man nach diesem Reiseplane: von New York nach Cherbourg 5 Tage, von da bis Paris 7 Stunden, von Paris bis Petersburg im Schlafwagen 2 Tage 6 Stunden, von Petersburg bis Moskau 12 Stunden, von dort bis Wladivostok 5 Tage, weiter bis Kobe im Dampfer 3 Tage, von Kobe bis Potoshama in der Eisenbahn 11 Stunden, von Potoshama bis Seattle im Dampfer 12 Tage, von dort durch Amerika bis New York im Zuge 5 Tage. Für den Zeitverlust, der durch das Warten auf die nächsten Anschlüsse zwischen Dampfern und Zügen entstehen, sind 4 1/2 Tage zu rechnen. So kommen im ganzen 50 Tage heraus. Die Gesamtkosten dieser Reise betragen \$730.

Schlimmer Verlauf einer Hochzeit.

Als in Rittersdorf, Thüringen, ein Brautpaar mit den Hochzeitsgästen nach der Trauung aus der Kirche zurückkehrte, wurde auf dem Wege dem Unfug des Hochzeitsstehens gebührend; ein Revolver verlagte. Einer der Trauzugehörigen hantierte mit dem Revolver, wobei sich die Waffe entlud. Die Kugel traf den 19jährigen Wirtschaftsgeschäftigen Haas, der den Hochzeitswagen führte, in den Kopf und tödtete ihn sofort. Die Pferde scheuten infolge des Schusses und warfen den Wagen um, wobei mehrere Personen, darunter das Brautpaar, schwere Verletzungen erlitten.

Ein Schwerenöther.

Berichter (zur Dame verlobt): „Großartige Künstler, die Natur! Wie sie nur in Ihren kleinen Mund zweiunddreißig Zähne hat hineinpraktizieren können!“

Ein Gemüthsamensch. Richter: „Sie sagen zu dieser Frau, wenn sie nicht sofort ihre Börse hergibt, muß sie sterben.“ Angeklagter: „Aber Herr Richter, sterben müssen wir ja alle.“

Feine Firma. „Sie meinen also, daß Sie von Ihrem Compagnon übervothert worden sind?“

„Immer; wenn er zehn Mark eingestekt hat, habe ich nur fünf ge kriegt. Kur, als wir Beide machten, da war's umgekehrt. ... Da habe ich nämlich sechs Monate gekriegt und er nur drei!“

Es lebe der König!

heißt es in Europa, in Amerika, „lang lebe Dr. Kings neue Entdeckung, König von Hals- und Lungenmitteln!“ von welchem Frau Julia Ryder Banie, Teuro, Mass., sagt: „Es lindert stets sofort und kurirt schnell Husten oder Erkältung.“ Frau Baines Meinung wird von den Weibern getheilt. Neue Entdeckung kurirt schwache Lunge und wehen Hals, nach dem alle andere Mittel fehlschlagen haben; sie ist ein erprobtes Mittel für Husten und Heiserkeit. Wird garantiert von B. E. Voelcker, Apotheker. 50c und \$1.00 Probeflasche frei.

Angebracht.

Handwerksbursche (der in einem Damenpensionat bettelt): „Ich bitte um Entschuldigung, aber haben Sie nicht eine Kleinigkeit vom gestrigen Mittagstisch für mich übrig? Ich würde mich auch gern nützlich dafür machen.“

Vorsteherin: „So, was sind Sie denn?“

Handwerksbursche: „Zu dienen, Barbier.“

„Die Wände haben Ohren“ — damit mögen sich Dozenten einigermaßen töhnen, die vor leeren Bankten doziren.

Kritik ist nur dann förderlich, wenn ihr Feil gleich dem des Teufels ein Lichtstrahl ist und wenn ihr Speer gleich dem des Achilles nicht nur verwundet, sondern auch heilt.

Ein denkwürdiger Tag.

dessen wir uns mit Vergnügen erinnern, ist der, an dem wir mit Dr. Kings New Life Pills bekannt wurden. Wirken angenehm, kuriren Kopfweh und Biliosität, und halten die Eingeweide in Ordnung. 25c in B. E. Voelckers Apotheke.

Unverdaulichkeit.

Magenerleiden ist nur ein Symptom und nicht an eine Krankheit. Wie halten Verdauungs- und Unerblichkeit für wichtige Krankheiten, sind aber nur Symptome eines tiefgehenden Leidens — nichts anderes.

Dr. Shoop's Restorative

B. E. VOELCKER.

CHAMBERLAIN'S COLIC, CHOLERA AND DIARRHOEA REMEDY.

A few doses of this remedy will invariably cure an ordinary attack of diarrhoea. It can always be depended upon, even in the more severe attacks of cramp colic and cholera morbus. It is equally successful for summer diarrhoea and cholera infantum in children, and is the means of saving the lives of many children each year. When reduced with water and sweetened it is pleasant to take. Every man of a family should keep this remedy in his home. Buy it now. PRICE, 25c. LARGES SIZE, 50c.

Lax-ets 5 C Sweet to Eat A Candy Bowed Laxative.

Eine Ertrungenschaft.

„Contorcist: „Weit hab' ich's gebracht! Ich bin doppelter Buchhalter mit einfachem Gehalt und dreifacher Arbeit!“

Nobel. Prinzipal (dem Lehrling diktiert): „Herrn Schulze in Breslau!“

Lehrling: „Entschuldigen Sie, Herr Prinzipal, schreibt sich Herr Schulze mit einem „s“ oder bloß mit einem „z“?“

Prinzipal: „s ist 'n guter Kunde — bei dem kommt's auf das bißchen Tinte nicht an. ... Schreiben Sie „s“!“

s ist fein.

C. W. Johnson, Louisville, Ky., schreibt: „Ich habe Hunt's Cure gebraucht, und 's ist fein.“ Wir haben viele ähnliche Briefe. Hunt's Cure ist ein positiv garantiertes Mittel für alle Hautleiden. Beseitigt das Jucken sofort.

Es ist Hoffnung

vorhanden für den Kranken bei dem richtigen Gebrauch von

Forni's Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan. Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus seinen, Gefundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO. 112-115 So. Wayne Ave., CHICAGO.

Die Sommer-Normalschule

in Neu-Braunfels

beginnt am 24. Juli und schließt am 4. September.

Unterricht in allen Fächern, die für Certificate 3., 2. und 1. Grades und „Primary Permanent Certificates“ erforderlich sind. Gute Kost und Logis in Privatfamilien und Hotels \$3.50 bis \$4 die Woche. Nähere Auskunft ertheilen A. S. Karbach, Sekretär, oder B. S o l e k a m p, Conductor, Neu-Braunfels, Texas.

Wir garantiren Preise und Qualität.

Alles was zum Bauen nöthig ist.

Henne Lumber Co.

Stabliert 1872.

Hugo, Schmeltzer & Co., (Incorporirt.)

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Ewaaren und Getränken.

Agenten für Koffin, Gentry & Co.'s Saratoga und Refere Whiskeys, St. Bernat Whiskey, Schly Bier, Debevoise, Rantou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & S. Brands Relasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Margerite Cigarren, Young Irish Cigarren, Rummel Champagne.



**Tegauisches.**  
\* In Gonzales County hat die Commissioners' Court das Assessment vieler Steuerzahler bedeutend reduziert. Hier sind einige Beispiele:  
John Müller, 280 Aker, zu \$5600 angegeben, reduziert auf \$2800.  
Wm. Rünzler, 295 Aker, zu \$5910 angegeben, reduziert auf \$1570.  
E. K. Nagel, 343 Aker, \$6000, reduziert auf \$2541.  
Otine Oil Co., Grundstücke in Otto's Subdivision, zu \$420 angegeben, reduziert auf \$120.  
F. D. Ceding, Grundeigentum angegeben zu \$3600, reduziert auf \$1152.  
J. Patek, 160 Aker, angegeben zu \$5600, reduziert auf \$1920.  
Ehas Sauer, 301 Aker, angegeben zu \$4214, reduziert auf \$1505.  
Geo. Tiefen, Grundstücke, angegeben zu \$3450, reduziert auf \$1087.  
A. Jahn, 588 Aker, angegeben zu \$11,294, reduziert auf \$4900.  
\* Das Assessment von Hayes County für 1907 beträgt \$4,661,825. Das Assessment für 1906 war \$4,193,800.  
\* San Saba County hat sein Assessment von \$3,957,440 im Jahre 1906 auf \$4,510,361 erhöht.  
\* Scurry County, ganz draußen im Westen, hat ein Assessment von \$4,344,555 — beinahe soviel wie Hayes County. Scurry County hat 4000 Einwohner und Hayes County ungefähr 15,000. Beide Counties sind ungefähr gleich groß.  
\* Seit dem 12. Juli müssen alle Automobil-Besitzer County-Lizenzen haben.  
\* In San Marcos hat Juan Berales im Alter von 86 Jahren. Er war Soldat unter Santa Anna und machte die Schlacht von San Jacinto auf mexicanischer Seite mit.  
\* Die „Sequiner Zeitung“ berichtet, daß Herr Frits Rufe sein Hotel in Sequin verkauft hat und wieder nach Lodi zu ziehen gedenkt.  
\* In Gonzales County ist das Assessment trotz der an anderer Stelle berichteten Reduktionen um ungefähr eine Million erhöht worden.  
\* Das Assessment von Victoria County ist dieses Jahr um \$2,200,000 höher, als letztes Jahr.  
\* In humorvoller Weise wurde der „Bollard-Diatus“ in Boerne verpöbel. An J. S. Keeve's Saloon prangte die Inschrift: „Wetterprophet Claude Bollard von Austin kündigt eine lange Trockenheit an, die sich über den ganzen Staat erstrecken wird. Legt euch einen Borrak ein, Jungens, bereitet euch vor.“ Als Richter Brooks' Entscheidung bekannt wurde, welche dem „Diatus“ ein Ende bereitere, wurde die Inschrift geändert, so daß sie wie folgt lautete: „Regenmacher Brooks von Dallas erklärt, daß die Bollard'sche trockene Verweise jetzt zu Ende ist.“  
\* Herr Peter Ault wird nächsten Monat von Corpus Christi wieder nach San Marcos ziehen.  
\* Das „Board of Equalization“ der Stadt Sequin hat das Assessment um \$100,000 erhöht.  
**Bezwweifelt nicht in Kaufheit selbst wenn es trübe aussieht. Rafft alle eure Kräfte zusammen, um gesund werden zu wollen, und legt euer Vertrauen auf Form's Alpenträuter. Keine Apotheker-Medizin. Spezial-Agenten versorgen Euch damit. Adresse: Dr. Peter Fahney & Sons Co., 112 — 118 So. Payne Ave., Chicago, Ill.**  
**Postkarten-Reform.**  
Seit Jahren sind aus dem Auslande nach den Ver. Staaten sowohl amtlich ausgegebene, als von Privat-Firmen hergestellte Postkarten gefandt worden, deren beide Seiten zu Mitteilungen benutzt waren, obwohl dies hierzulande verboten war. Dies hat schon vor einigen Monaten zu der Aenderung der Postgesetze und Regulationen

geführt, indem die herbeiführte Benutzung für von Privat-Firmen hergestellte Karten freigegeben wurde, während es bezüglich der vom Post-Department ausgegebenen Karten bei dem Verbot verblieb.  
Um diese Inconsequenz zu beseitigen hat General-Postmeister Meyer eine am 1. August d. J. in Kraft tretende Verfügung erlassen. Danach darf auch die amtlich ausgegebene Postkarte durch eine vertikale Linie auf der Adressenseite geteilt werden, das ein Drittel ihres Raumes auf der linken Seite der Karte liegt, und dieses Drittel kann zu Mitteilungen benutzt werden, so daß nur die verbleibenden zwei Drittel ausschließlich für die Adresse reserviert werden. Ferner darf ein ganz dünnes Blatt Papier an die Rückseite der Karte angeklebt werden, wenn es ganz an der Karte anhaftet, und auch dieses Blatt; darf beidseitig oder bedruckt werden. Selbstredend dürfen die erwähnten Flächen auch mit Anzeigen oder Illustrationen gefüllt werden. Verboden bleibt aber die Benutzung von Postkarten, auf welchem Glas, Metall, Marienglas, Sand- und Marmor- Theilchen, oder sonstige Stoffe befestigt sind, wenn sie nicht in einen Umschlag gesteckt sind, oder eine Einrichtung getroffen ist, welche das Abreißen bei der Beförderung verhindert.  
**Russische Sprichwörter.**  
Den Bären fängt nicht wer will, sondern wer kann.  
Wenn die Mücke auf der geschwungenen Glocke sitzt, hält sie sich für den Glöckner.  
Alter schützt vor Torheit minder, als Jugend vor Weisheit.  
Schnell kommt der Tag, den wir befürchten, langsam die Stunde, die wir ersehnen.  
Guter Rath wird erst eine Tugend, wenn man ihn befolgt.  
Wenn man Fisch ist, wird man geschluckt, wenn man Vogel ist, wird man gejagt.  
Wenn man zum Schlafe gekommen ist, gilt es gleich, ob das Haupt auf Steinem ruht oder auf dem Puhle.  
Wer die Kage, einmal beim Rucksack traf, nennt sie allweg Diebin.  
Den Feind soll man hoch ehren, durch dessen Fehler man lernt, die eignen vermeiden.  
— Um einen Schatz betrogen wurde, wie man aus München erzählt, ein Bauer in Großgründing bei Nadelst. Der Mann hatte das Glück gehabt, beim Verstellen einer Düngrube auf seinem Grundstück auf ein bis zum Rand mit Münzen gefülltes irdenes Gefäß zu stoßen. Die Münzen stammten aus dem siebzehnten Jahrhundert und werden in Kriegzeiten dort von ihrem Besitzer vergraben worden sein. Der Fund wurde natürlich bald bekannt und eines Tages erhielt der Bauer ein „Münzamt München“ unterzeichnetes Schreiben, worin ihm eröffnet wurde, man habe von dem Funde gehört und wolle diesen für den bayerischen Staat ankaufen. Er sollte amtlich geschätzt werden und dem Finder alsdann der volle Werth in deutschem Gelde ausbezahlt werden. Zwei Beamte würden am anderen Tage kommen und den Schatz zur Abschätzung nach München holen. Zwei seine Vetter, die sich als „Schätzungsbeamte aus München“ vorstellten, trafen denn auch am nächsten Tage schon in Großgründing bei dem Bauer ein, der ihnen gegen Quittung die Münzen übergab. Seitdem hat man nichts mehr von dem Schatz, noch von den Schätzern gehört. Es waren ein paar Gauner gewesen, die sich auf leichte Art in den Besitz der alten Münzen gesetzt haben; aber die Polizei ist ihnen bereits auf der Spur und wird vielleicht noch einen Theil der Münzen wieder herbeischaffen.  
**Mrs. Winslow's Soothing Syrup** seit über 90 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurtzt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nicht etwas anderes! Kollet 25 Ct

**Eine Millionererbenschaft.**  
Hinterlassenschaft eines britischen Offiziers. Im Jahre 1800 trat zu Jaffa in Syrien der englische Generalmajor George Frederic Köhler, der Sohn eines aus Rimborn in Oberhessen nach England ausgewanderten, als Offizier der ostindischen Kompagnie verstorbenen Deutschen. Auf die Erbschaft des ohne Hinterlassung von Verlobten verstorbenen Generals machten seit dem Vier Jahren des vorigen Jahrhunderts eine große Anzahl von Personen Ansprüche geltend, und etwa 100 Parteien haben bis in die neueste Zeit hinein langwierige Prozesse gegeneinander und gegen den englischen Vizekönig, der den Nachschuß in Verwaltung genommen hatte, geführt.  
Nachdem im Laufe dieses Jahres bei dem Auswärtigen Amt in Berlin mehrfach Anfragen über den Stand der Sache eingegangen sind, ist den Fragestellern jetzt endlich ein amtlicher Bescheid zugegangen, der geeignet ist, alle von den zahlreichen Trägern des Namens Köhler bislang gehegten Hoffnungen auf die „Millionererbenschaft“ gänzlich zu zerstören.  
Bereits im Jahre 1862 hat danach das englische Konsulat in letzter Instanz dahin entschieden, daß die Descendenten einer Frau Elisabeth Bauer, geborenen Rumbus, aus Kronberg i. L. sowie diejenigen eines Matthias Köhler aus Rimborn i. H. als die beiden einzigen erbberechtigten Stämme anzusehen seien. Der Nachschuß belief sich aber nicht auf „Millionen“, sondern nur auf £16,400 (\$79,704). In diese Summe sollten sich 500 Erbberichtigtheiten theilen, was zu neuen endlosen Prozessen führte. Was von dem Gelde wegen Nichtauffindung der Erben etwa nicht zur Auszahlung gekommen sein sollte, wurde zweifellos von den in England besonders hohen Gerichtskosten verschlungen. Somit hat die Köhler'sche Erbschaft längst zu existiren aufgehört.  
**Werkwürdige elektrische Erscheinung**  
Von einem sonderbaren Unfall wurde der italienische Ort Terno d'Isola bei Bergamo betroffen. Schon in den ersten Morgenstunden des verhängnisvollen Tages bemerkte ein Theil der Bewohner, daß die elektrische Beleuchtung unrichtig funktionirte. Man schrieb dies Störungen im elektricitätsnetz zu; niemand dachte daran, daß atmosphärische Einflüsse diese Erscheinung herbeiführen könnten. Plötzlich jedoch trat eine Reihe von Unfällen ein, deren schwerster sich im Hause eines gewissen Carlo Crippa ereignete. Die 18jährige Tochter Crippa's, Namens Gioconda, ging gegen 7 Uhr Abends vom Stall in das Haus, um eine Arbeit zu verrichten. Zu diesem Zweck wollte sie eine in einem des Zimmers hängende elektrische Lampe anzünden. Kaum hatte sie diese aber in die Hand genommen, als sie wie vom Blitz getroffen, ohne einen Laut von sich zu geben, zu Boden stürzte. Ein Mann Namens Luigi Galbusera, der durch das offene Fenster den Vorfall bemerkt hatte, eilte herbei, um dem Mädchen zu helfen. Sowie er das Mädchen mit den Händen berührt hatte, stürzte er von einem elektrischen Schläge getroffen ebenfalls zu Erde. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von dem Unglück in dem Dorf; unter den herbeigeeilten Beobachtern befand sich auch ein Elektricitätsingenieur, dem es unter Anwendung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln gelang, den Betäubten von der Leiche des Mädchens zu entfernen und so zu retten. Der Schlag wurde in dem ganzen Dorf gemerkt und durch unvorsichtige Berührung mit Metallgegenständen und Leitungsdrahten wurden noch etwa zehn Personen erheblich verletzt.  
**Alte Schuld.**  
Eine alte Schuld muß jetzt das Königreich Schweden an Lübeck abtragen. In einem am 3. April 1815 getroffenen Uebereinkommen zwischen Schweden und der freien Reichsstadt Lübeck wurde festgelegt, daß die Schuld, welche die schwedische Krone gegenüber Lübeck für die schwedische Armee in den Jahren 1813 und 1814 gelieferte Lebensmittel auf sich geladen hatte, \$50,000 Rheinische Gulden betragen sollte. Diese Summe ist bislang an Lübeck nicht ausgezahlt worden, weil bei einem später abgeschlossenen Handels- und Schiffahrtvertrage zwischen Schweden und Lübeck die Stadt Lübeck sich verpflichtet, diesen Betrag so lange nicht einzufordern, als dieser Vertrag in Kraft sei. Jetzt, nach dem Abschlusse eines Handelsvertrages zwischen Schweden und dem Deutschen Reich, hat dieser Vertrag seine Gültigkeit verloren, und Schweden wird jetzt die alte Schuld abtragen.  
**Deutsches Automobil.**  
h a n t. Auf Anregung des deutschen Kaisers arbeitet ein Komitee des Deutschen Automobil-Klubs an einem Plan für die Anlage einer Automobilbahn von 50 Kilometer Länge, auf der jährlich ein großer Rennbahn für Automobile im Auge, die eine Anzahl von Jahrbahnen für kurze Geschwindigkeitsfahrten umfassen soll. Das erforderliche Kapital von mehreren Millionen Dollars soll durch Subskriptionen hervorragender Automobil-Fahrer und Radfahrer aufgebracht werden.

**„Dreadnoughts“ für Onkel Sam.**  
Zwei neue zu erbauende Riesenschiffbauwerke.  
Die Newport News Shipbuilding Co. von Newport News, Va., mit einem Angebot von \$3,987,000, und die Fore River Shipbuilding Co. von Quincy, Mass., mit einem Angebot von \$4,277,000, waren neulich die erfolgreichsten Konkurrenten für den Bau der zwei großen 20,000-Tonnen-Schlachtschiffe, welche die Ver. Staaten-Regierung herstellen läßt. Das Gesetz schreibt vor, daß nur ein Kontrakt an eine Gesellschaft vergeben werden darf.  
Den im Marine-Departement ausgearbeiteten Plänen zufolge sollen die beiden amerikanischen „Dreadnoughts“ annähernd einen Raumbau von je 20,000 Tonnen haben, und ihre Baukosten sind, abgesehen von der Rüstung und Geschützausrüstung, auf je \$6,000,000 oder mit denselben auf je \$10,000,000 veranschlagt. Die nach der modernsten Konstruktion zu erbauenden Schiffe werden je Raum für ungefähr 2300 Tonnen Kohlen haben, und eine Fahrgeschwindigkeit von 21 Knoten die Stunde ist kontraktlich bedingt. Ihre Länge beträgt 510 Fuß und ihre Breite 85 Fuß. Die Geschützausrüstung ist wie folgt angeordnet: Hauptbatterie: zehn 12-Zöllige Geschütze; Hilfsbatterie: vierzehn 5-Zöllige Schnellfeuer-Geschütze, vier Dreifüßer-Salutschüsse, vier halbautomatische Eimpfänger, zwei 3-Zöllige Feldgeschütze, zwei Maschinengeschütze, Kaliber 0.30 Zoll und zwei Torpedorohre. Die Schiffe erhalten einen Panzerkühler von 8 Fuß Breite und 11 Zoll Tiefe und die Wasserlinie zum wieselfamen Schutze der Maschinentheile und der Munitionsräume. Die Schiffsseiten über diesem Hauptpanzer sind durch einen 7.30 Fuß breiten und 10 Zoll dicken Panzerkühler geschützt. Ein weiterer Panzerkühler von 5 Zoll Tiefe dient zum Schutze der Hilfsbatterie und der oberen Masten. Ein Stahlpanzer von angemessener Dicke schützt das Verdeck. Die 12-Zölligen Geschütze der Hauptbatterie werden betriebs-eingerichtet, daß sie ein um 25 Prozent stärkeres Breitseitenfeuer als irgend ein anderes, bis jetzt gebautes oder im Bau begriffenes Schlachtschiff abgeben können. Auch erwartet man, daß die Durchschmitts-Höhenrichtung dieser Geschütze größer sein wird als auf irgend einem anderen Schlachtschiff, was einen bedeutenden Vortheil beim Feuern auf weite Distanzen und unter allen Witterungsverhältnissen ergibt. Bei der inneren Einrichtung wird darauf Gewicht gelegt, daß alle wichtigen Schiffstheile geschützt werden. Das Besammengewicht des Rumpfes und des Schiffspanzers wird annähernd um 3000 Tonnen größer sein, als in irgend einem anderen bisher gebauten Schlachtschiff.  
**Tanzschuh als Museumrelieff.**  
Ein Tanzschuh der weltberühmten Ballerina Fanny Elssler, die um das Jahr 1830 in Berlin ihren Ruhm begründete, hat vor kurzem im Budapest-Stadtmuseum einen Ehrenplatz gefunden. Es ist dies ein Atlaskuh der Tänzerin, die im Jahre 1844 mit ihrer Kunst in Budapest Sensation erregte. Sie begaberte die Budapestler betarrig, daß man sie wie eine Fürstin feierte, und gerabegu trankerte, als sie immer wieder verlängerten Aufenthalte nicht weiter ausdehnen wollte. Aber bevor die Abschiedsrede schlug, gab der Magistrat der unergleichigen Tänzerin ein glänzendes Abschiedsessen, wobei der Bürgermeister Spejess zu dem offiziellen Toast aus dem Atlaskuh der großen Tänzerin trank. Diesen Schuh widmete die Elssler der Abreise dem Bürgermeister und schrieb ihren Namen auf den Absatz, Frau Alexander Spejess, die Schwiegertochter des lang verstorbenen Bürgermeisters, landte den Schuh an den Stadtpräsidenten J. Müll mit der Bitte, ihn an das Museum gelangen zu lassen.  
**Schweres Handwert.**  
In Schweden, dem „baldigen Verfalltes“, nicht minder berühmt auch durch seine Spargeljudt, war jüngst der erste babilische Kavalleristentag. Der Ministerpräsident Freiherr v. Dusch war zu Besuch und mischte sich unfernt unter das „Voll“ auf dem Festplatz. Er hat mit Alexander dem Grossen den Namen und das Beiwort mit Bezug auf die Körpergröße gemein, fiel der letzteren halber auf und wurde auch alsbald von einem liebeswüthigen angeredet: „Feldzug mitgemacht? Ach Dragoner gemischt? — Mut! — Un was sin Ihr dann funst?“ Das alles wollte der gute Mann wissen. „Miniker!“ antwortete die lange Excellenz auf die letzte Frage. Da beschickte der alte Reitermann den Staatsminister von unten bis oben, nickte und meinte dann bedächtlich: „So! So! hm! hm! Ich schwer Handwert, e schwer.“  
Ein Londoner Drochs-Engel u erreicht ein Durchschnittsalter von sechs Jahren, jedoch gehen manche schon nach dreimonatlicher Dienstzeit ein, während andere zwölf Jahre in den Seilen ausbalten.  
Das wichtigste Delirium d'Indiens ist das Geranium oder Palma Rosa-Del. Die Destillations-Methode ist heute noch die gleiche wie vor 80 Jahren.

**Großer Ball**  
in der  
**Barbarossa Halle**  
am Samstag, den 27. Juli  
Freundlich laden ein  
Mattfeld & Co.

**Großer Ball**  
in  
**Bulverde**  
Sonntag, den 1. August.  
Freundlich laden ein  
Louis Barfels

**Notiz.**  
Meinen Freunden und Kunden zur Nachricht, daß vom 15. Juni an sich mein Geschäft in Fel. Corredo Haus, Academy- und San Antonio Straße, neben Holz's Schmiege, befindet wie ich fertigen von Anzügen, Reimachen, Reparaturen und alle in mein Fach schlagenden Arbeiten prompt, gut und zu möglichen Preisen, Abnahmevoll,  
349 Diebstab Doerbeu.  
Schneidermeister.

**Nischbacher's**  
**Weißbier und**  
**Braunbier**  
ist das beste und gesundeste Getränk für diese Jahreszeit. Nur aus den besten und reinsten Materialien zubereitet. Überall zu haben. Verkauft es.

**Deutscher Theater**  
geleitet. Nachfragen bei  
Ernst Bauer,  
Spring Brand.

**Land zu verkaufen.**  
Gut eingerichtete Farm, mit Ackergeräthschäften, 146½ Aker, 2 Meilen nördlich von Fromme's Store. Näheres bei R. A. Widner, Etobico, Ter. 387

**Braunes Pferd,**  
15¼ Hand hoch, wünscht zu kaufen die Sippel Rivers & Transfer Co. 11

Der Erdbeben des Chinas ist in manchen Provinzen des Reiches so außerordentlich fruchtbar, daß ein Quadratkilometer davon hinreichen soll, die Lebensbedürfnisse von 500 Menschen zu befriedigen.  
Aus einer Unze Silber im Werthe von 60 Centis kann ein Münzfächer fünf Vierteldollars herstellen — Vierteldollars, die in Bezug auf Klang und Aussehen von den echten kaum zu unterscheiden sind.  
Ein Mann in Mechanik hat eine Pflanz, die in der Nähe einer Pflanz von Orford County, wie es vor 50 Jahren war, auf welcher der Name eines jeden Mannes, der zur damaligen Zeit in Orford County lebte, sowie die Namen sämtlicher Bäche und Landstraßen des Countys, die damals vorhanden waren, verzeichnet stehen.  
Ein Elektriker hat ein Verfahren entdeckt, Bananen nach Belieben zur Reife zu bringen. Die Fruchtbüschel werden dabei in einem luftdichten Glasbehälter aufgebunden, worin eine Anzahl elektrischer Lampen angebracht ist. Das künstliche Licht, und die Wärme beschleunigen den Reifungsprozess im Verhältnis zur Zahl der Glühlampen.  
Ein Nameel kann in einer Stunde nicht mehr als sieben Meilen zurücklegen und auch diese Geschwindigkeit vermag es nicht länger als zwei Stunden beizubehalten. Die gewöhnliche Schnelligkeit des „Wüstenschiffes“ beträgt fünf Meilen die Stunde. Wird es zu größerer Geschwindigkeit angepörrt und seine Kräfte erschöpft, so kniet es nieder, und alle Wüste Affens wären außer Stande, es wieder zum Aufstehen zu bewegen.  
Sieben Menschen erstreckten sich über den Papete-Fluß nur etwa 200 Fuß oberhalb der Fälle, zwölf Meilen von Garden Valley, Ida., zu freugen versuchten, verloren sie in Folge der überaus heftigen Strömung die Kontrolle über ihre zwei Boote, die mit rasender Geschwindigkeit auf die Fälle zu trieben, um wenige Augenblicke später davon verschlungen zu werden. Neun Holzfüller in zwei weiteren Booten, welche gerade im Begriff waren, an der gleichen Stelle den Fluß zu freugen, waren daraufhin vorsichtig genua, eine Meile weiter oberhalb der Fälle über den Fluß zu fahren.

**Ball**  
in  
**Masdorff's Halle**  
am Sonntag, den 28. Juli.  
Freundlich laden ein  
Doerflamp & Zehner.

**Großer Ball**  
in  
**Willenbrock's Halle**  
Samstag, den 3. August.  
Freundlich laden ein  
W. W. Willenbrock

**Großer Ball**  
in  
**Pavillon zu Smith-**  
**son's Valley**  
am Samstag, den 3. August.  
Freundlich laden ein  
Alexander Bremer.

**Ball**  
in der  
**Clear Spring Halle**  
Sonnabend, den 3. August.  
Freundlich laden ein  
Dito Barfels.

**Großes Kinderfest**  
in  
**Walhalla**  
Samstag, den 3. August.  
Anfang 1 Uhr nachmittags. Gute Musik. Tausen für Kinder Nachmittags. Abends großer Ball für Erwachsene.  
Freundlich laden ein  
Pape Bros.

**Großer Calico-Ball**  
in der  
**Teutonia Farmer-**  
**Vereins-Halle**  
Sonntag, den 28. Juli.  
Barfels' Band liefert die Musik.  
Freundlich laden ein  
Das Comité.

**Selma Halle.**  
**Ball**  
Samstag, den 27. Juli.  
Angebd 50 Cts., Abendessen 50 Cts. das Paar. Anfang um 1/8 Uhr Abend.  
Freundlich laden ein  
Charles Lur.

**Zu verkaufen:**  
eine gut eingerichtete Farm, enthaltend 255 Aker; 65 in Kultur; 5¼ Meilen von Neu-Braunfels an der Austin Road. Näheres bei Richard Schumann oder Frits Lenzen, Neu-Braunfels, Texas. 38,41

**Ich halte meine Sprech-**  
**stunde regelmäßig jeden**  
**Montag in Lenzen's Hotel**  
**ab.**  
**Dr. Edward Auer,**  
Special-Arzt für Chirurgie,  
und chronische Krankheiten

**Fr. Hofbein,**  
Deffentlicher Notar,  
besorgt alle in dieses Fach schlagenden Geschäfte auf das prompteste. 369

**440 Aker**  
gutes Farmland zu verkaufen, eine Meile südwestlich von Karnes City; 60 Aker arbar; Wohnhaus mit 5 Zimmern mit Nebengebäuden; Brunnen mit Windmühle; alles neu eingerichtet. Nachfragen bei S. E. Linn, Karnes City, Texas. 388

**An meine Kunden!**  
Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir erwiesene langjährige Vertrauen bestens danke, erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich mich gegenwärtig in New York zum Einkauf befinde, damit ich meine Kunden ausser fernhin in jeder Beziehung zufriedenerstellen kann.  
Hochachtungsvoll,  
Jacob S. Amstutz

**PILES** get immediate relief from Dr. Shoop's Magic Ointment.

**Lax-ets 5 C** Sweet to Eat  
A Candy Boreal Laxative